

Grußwort des Präses

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des Institutum Philosophicum Oenipontanum und des Instituts für Christliche Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck.

Auch diesmal soll das Grußwort des Präses einen Blick auf das zu Ende gehende Kalenderjahr werfen, einige besondere Ereignisse in Erinnerung rufen und auch einen Ausblick auf das nächste Jahr 2023 geben.

Besondere Höhepunkte 2022 waren die Feiern des 80. Geburtstags von em. Professor Hans Goller SJ am 5. Oktober und des 75. Geburtstags von em. Professor Edmund Runggaldier SJ am 29. Juni dieses Jahres. Letzteres war gleichzeitig die traditionelle Aquinas Lecture. Von beiden Festen wird in diesem Bericht noch ausführlicher die Rede sein.

Leitprojekt des gesamten Jahres war sicherlich die Einrichtung des neuen Masterstudiums „Philosophy of Religion“ an unserem Institut. Auch dem wird im Folgenden noch ein eigener Artikel gewidmet sein. Schon hier sei jedoch vermerkt, dass wir durch gemeinsame Anstrengungen durchaus vielversprechend starten konnten.

Natürlich war in diesem Kalenderjahr nach wie vor die pandemische Situation bestimmend. Es ist nicht leicht, wieder zu „normalen“ Formen sozialer Interaktion zurückzukehren. Das gilt teilweise für den akademischen Unterricht, aber natürlich auch für das Institutsleben.

Der Personalstand des Instituts ist weiter von den Karenzierungen Professor Christoph Jägers und Professorin Claudia Paganini geprägt.

Christoph Jäger hat den renommierten Romano Guardini Lehrstuhl in Berlin für zwei Jahre inne, Claudia Paganini ist bis Ende des Studienjahres 2023/24 als Professorin für Medienethik an der Hochschule für Philosophie SJ in München tätig. Altdekan Josef Quitterer hatte im Sommersemester 2022 sein wohlverdientes „Sabbatical“. Als Vertretung von Professor Jäger dürfen wir „Externe Lehrende“ an unserem Institut begrüßen. Es sind, um auch diese einmal vor den Vorhang zu bitten, Ludger Jansen und Markus Moling, Professoren an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen, Professor René van Woudenberg von unserer Aurora-Partneruniversität Amsterdam, sowie Karl Heinz Sager, der uns seit Jahren im Bereich Logik und Wissenschaftstheorie aushilft. Joseph Wang-Kathrein und Hans Kraml sind eigentlich nicht extern. Ersterer übt seine Lehrverpflichtung als Mitarbeiter am Brenner-Archiv der Universität Innsbruck bei uns aus, Hans Kraml ist zum Glück reaktivierter Pensionist. Beiden sei besonderer Dank zum Ausdruck gebracht. Ihre Hilfe darf nie zur Selbstverständlichkeit werden.

Claudia Paganini wird durch Federica Malfatti und Robert Deinhammer SJ bzw., seit diesem Wintersemester, durch Daniel Wehinger vertreten. Da beide die Vertretung zusätzlich zu ihrer halbtägigen Anstellung übernommen haben, sind Federica Malfatti und Daniel Wehinger ganztägig bei uns beschäftigt. Federica hat heuer wieder die Theologischen Sommertage geleitet, zudem auch den Vorsitz der Institutsversammlung übernommen – eine verantwortungsvolle Funktion. Im November befand sie sich in den USA, für einen Gastaufenthalt an der renommierten Harvard Graduate School in

Boston, auf Einladung von Professorin Katherine Elgin. Eine besondere Ehre, zu der wir alle herzlich gratulieren!

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass Daniel Wehinger mit diesem Wintersemester die Agenden eines Studienbeauftragten für das Bachelor- und das Masterstudium Philosophie an unserer Fakultät übernommen hat. Das ist äußerst verdienstvoll. Daniel hat sich bereits mit hohem Engagement an die Arbeit gemacht. Wir wünschen ihm weiter viel Freude und Erfolg dabei. In diesem Zusammenhang sei auch seinem Vorgänger in diesen Funktionen, Professor Winfried Löffler, aufrichtig gedankt! Er war zwölf Jahre Studienbeauftragter und ist dankenswerterweise weiter Vorsitzender der Curriculums-Kommission der Theologischen Fakultät. Hoffentlich kommen in den nächsten Jahren ruhigere Zeiten auf ihn zu.

Wenn von Kolleg:innen am Institut die Rede ist, dürfen auch unsere studentischen Mitarbeiter:innen nicht vergessen werden. Nach Katja Hölzl arbeitet nun Angela Messner für Professorin Katherine Dormandy, Leiterin unseres Forschungszentrums Philosophy of Religion, stellvertretende Institutsleiterin und tragende Kraft der Sophia-forscht-Initiative. Matthias Thomas Troger ist weiter sehr verdienstvoll als Mitarbeiter des Institutsleiters tätig. Johanna Stüger unterstützt Professor Jäger, der trotz seines Aufenthalts in Berlin das Doktoratskolleg Philosophy of Religion leitet. Last but not least sei auch Johann-Georg Stadler erwähnt, der sich vor allem durch seine Fachkenntnis bei der Unterstützung von Hybridveranstaltungen hervorgetan hat und so einen wichtigen Beitrag für die Vernetzung des Instituts leistet.

Erfreulich ist auch die Finalisierung des Habilitationsverfahrens von Patrick Zoll SJ, dem vom Rektor der Universität die Lehrbefugnis für Christliche Philosophie verliehen wurde. Arbeitsschwerpunkt von Patrick Zoll,

der an der Hochschule für Philosophie SJ in München tätig sein wird, ist die Metaphysik. Wir hoffen auf gute Zusammenarbeit!

Wenn von Vernetzungstätigkeit die Rede ist, darf auch das Engagement von Professor Bruno Niederbacher SJ für die neue Zeitschrift der Jesuiten fakultäten „Zeitschrift für Theologie und Philosophie“ (ztp) nicht unerwähnt bleiben. Vor allem für das kirchliche Institutum Philosophicum Oenipontanum ist die Neuerrichtung der zentraleuropäischen Jesuitenprovinz von hoher Relevanz. Auch hier leistet Bruno Niederbacher einen wichtigen Beitrag an der Schnittstelle Orden – Institut.

Nach der Rückschau darf auch ein Blick in die Zukunft nicht fehlen.

Die Aquinas Lecture 2023 wird traditionsgemäß wieder Ende Jänner, und zwar am 25., stattfinden. Diesmal werden wir den Wiener Kirchenhistoriker Professor Thomas Prügl als Festredner begrüßen dürfen.

Die größte Herausforderung wird wohl auch im Jahr 2023, mit der Bewältigung der erwähnten postpandemischen Symptome, die weitere Etablierung unseres neuen Masterstudiums sein. Wir hoffen auf viel Rückenwind, optimistischerweise auch von der neuen Universitätsleitung um Professorin Veronika Sexl, die mit März 2023 das Amt der Rektorin der Universität Innsbruck antreten wird.

Was bleibt ist der Dank an die gute und verlässliche Verwaltung des Instituts durch Ksenia Scharr und Monika Datterl, die auch den vorliegenden Bericht gestaltet und herausgibt. Ohne die beiden, um das auch ausdrücklich zu sagen, ginge wohl gar nichts.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre des vorliegenden Berichts und uns allen ein erfolgreiches, gutes und auch gesundes Jahr 2023.

CHRISTIAN KANZIAN,
INSTITUTSLEITER /

PRÄSES DES INSTITUTUM PHILOSOPHICUM OENIPONTANUM

Personelle Veränderungen

Scott Hill

Scott arbeitet an verschiedenen Themen im Zusammenhang mit dem Projekt „Resilient Beliefs: Religion and Beyond“, das von Winfried Löffler und Katherine Dormandy geleitet wird. Resiliente Überzeugungen sind Überzeugungen, die sich nicht verändern lassen.

Ein Thema, das Scott besonders interessiert, sind Verschwörungstheorien. Dabei geht es ihm um die Frage, wie die Ergebnisse der Sozialwissenschaften einem breiteren Publikum vermittelt werden können, was die Menschen unter einer „Verschwörungstheorie“ verstehen und ob sie sich in ihren Überzeugungen über das Wesen von Verschwörungstheorien gründlich irren oder ob sie nicht doch grundsätzlich richtig liegen. Es stellt sich auch die Frage, wie konkrete Beispiele von Verschwörungstheorien und Verschwörungstheoretiker:innen zu bewerten sind. Haben Sozialwissenschaftler:innen das Recht, die Idee, dass der 11. September 2001 ein „Insider-Job“ war, in ihrer Forschung als absurd zu bezeichnen? Oder tun sie damit, wie einige vorschlagen, kritische Fragen über die 9/11-Katastrophe einfach ab? Sind die Leute, die die Idee verteidigen, dass 9/11 ein Insider-Job war, bestenfalls ernsthaft fehlgeleitet? Oder sind sie stattdessen Held:innen, die man bewundern sollte und die für eine funktionierende Demokratie unverzichtbar sind? Gibt es eine verschwörungstheoretische Denkweise? Oder

ist das nur eine Erfindung der Sozialwissenschaften?

Ein weiteres Forschungsgebiet von Scott sind Außerirdische! Wissenschaftler:innen sträuben sich dagegen, Dinge mit Hilfe von Außerirdischen zu erklären. Zum Beispiel ist ‘Oumuamua ein interstellares Objekt, das 2017 unser Sonnensystem passierte. Es verhielt sich auf seltsame Weise. Einige Leute dachten, es sei ein außerirdisches Artefakt. Etwas, das von Außerirdischen geschaffen wurde. Aber die meisten in der Wissenschaft Tätigen lehnen diese Erklärung ab. Sicherlich haben die sie Recht, wenn sie sich dagegen sträuben, etwas mit Außerirdischen zu erklären. Aber Scott erforscht, was nötig wäre, um diesen hartnäckigen Glauben rational zu überwinden. Sollten Wissenschaftler:innen niemals Dinge mit Hilfe von Außerirdischen



erklären? Oder gibt es Bedingungen, die erfüllt sein könnten, damit sie ihre Haltung ändern? Wenn ja, wie lauten diese?

Daneben beschäftigt sich Scott auch mit moralischer Verantwortung. Einige Philosoph:innen sind der Meinung, dass die Vorstellung, dass wir für bestimmte Dinge moralisch verantwortlich sind, so tief in uns Menschen verankert ist, dass wir nicht in der Lage sind, sie aufzugeben. Im Grunde handelt es sich dabei nur um die Vorstellung, dass man für etwas tadelnswert oder rühmendswert sein kann. Wenn Menschen einem Tier weh tun, halten wir sie für tadelnswert. Aber ist es nicht doch auch möglich, dass sie irgendwie aus dem Schneider sind und wir sie nicht tadeln sollten? Manche Philosoph:innen sagen, dass unser Glaube an moralische Verantwortung unverwundlich ist. Wir können ihn nicht aufgeben. Scott möchte wissen, ob dies richtig ist. Und wenn es richtig ist, was folgt daraus? Könnte es sein, dass wir keine moralische Verantwortung haben, auch wenn wir nicht anders können, als daran zu glauben? Wie würde das aussehen? Welche Veränderungen in unseren Institutionen und Praktiken würde das mit sich bringen?

Ein weiteres Thema, das Scott interessiert, ist die Frage, ob ein Einzelner etwas bewirken kann. Wenn ich zum Beispiel die Produkte von Massentierhaltungsbetrieben

kaufe, habe ich ein schlechtes Gewissen. Sie verursachen Leid. Ich habe das Gefühl, dass ich zu diesem Leiden beitrage. Sollte ich meinem Schuldgefühl vertrauen? Während die Unternehmen auf die Käufe großer Gruppen reagieren, sind sie für die Käufe von Einzelpersonen wie mir unsensibel. Nehmen wir an, ein Vegetarier verzichtet auf den Kauf von Produkten aus der Massentierhaltung. Wenn ich Veganer werden würde, bliebe kein Tier von der Folter verschont, kein unterernährter Mensch würde ernährt, keine gefährdete Gemeinschaft würde von den Auswirkungen des Klimawandels verschont. Man könnte also meinen, ich sei aus der Verantwortung entlassen. Aber ich fühle mich immer noch schuldig. Meine Schuldgefühle sind belastbar. Aber es scheint auch zwingende Gründe dafür zu geben, dass ich meiner Schuld nicht traue. Was soll ich also tun?

Außerdem ist Scott an Fragen zu Gott und zur Freiheit interessiert. Einige von uns glauben, dass alles in der Welt auf eine sehr tiefe Weise von Gott abhängt. Manche meinen, wenn das stimmt, dann würde uns das unseres freien Willens berauben. Scott möchte wissen, inwieweit dieser Gedanke wahr ist. Welchen Platz hat der freie Wille in einer Welt, die auf dem schöpferischen Wirken Gottes beruht.

Bei all diesen Themen geht es also um die Idee belastbarer Überzeugungen.

Berichte aus dem Institut

Aquinas Lecture 2022: Ein gutes Leben – Zum 75. Geburtstag von em. Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ

Eigentlich beging Edmund Runggaldier seinen runden Geburtstag schon 2021. Aus bekannten pandemischen Gründen war in diesem Jahr aber an keine „präsente“ Veranstaltung zu denken, und eine virtuelle Geburtstagsfeier wollte eigentlich niemand ernsthaft andenken.

Wie im Grußwort des Präses angesprochen, war es dann am 29. Juni dieses Jahres endlich so weit, dass wir den Jubilar mit einem Fest in mehreren Teilen ehren durften.

Den Beginn machte – dem Philosophen Edmund Runggaldier geschuldet – ein Workshop zum Thema „Ein gutes Leben“. Aus verschiedenen Perspektiven der klassischen und der zeitgenössischen Philosophie, wie Ethik, Erkenntnistheorie, Ontologie, Religionsphilosophie, Philosophie und Spiritualität inkludierend, näherten wir uns dem Generalthe-

ma an. Die Beiträge von Institutsmitgliedern wurden dabei ergänzt durch den Regens des Priesterseminars in Brixen, Professor Markus Moling, und dem befreundeten Ehepaar Professor Sergio Galvan und Professorin Antonella Corradini. Damit brachten wir die besonderen Beziehungen von Edmund Runggaldier zur Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen, an der er auch aktuell doziert, sowie zur Università Cattolica in Mailand zum Ausdruck.

Im Mittelpunkt des zweiten Teiles unseres Festes, dem abendlichen Festakt, stand ein Vortrag von Bundesminister a. D. Altkreuzer em. Professor Karlheinz Töchterle. Dass Professor Töchterle unsere Einladung akzeptiert hat, ist dem Institut eine besondere Freude und natürlich eine Ehre für Edmund Runggaldier. Unser Jubilar ist Altdekan und in vielfältiger Weise hochschulpolitisch prägend. Professor Töchterle näherte sich dem Generalthema des Tages „Ein gutes Leben“ aus philologischer aber auch philosophiehistorischer Perspektive an. Was genau bedeutet es, ein gutes Leben zu führen? Was ist das letzte Ziel? Was ist Glück? Antike Vorstellungen, besonders jene der Stoa, bestimmen ja einschlägige Positionierungen in der Geistesgeschichte und sind auch für den gegenwärtigen Diskurs maßgeblich. Laudationes des Dekans der Fakultät, Professor



Wilhelm Guggenberger, von Vizerektorin Professorin Ulrike Tanzer und des Rektors des Jesuitenkollegs, Pater Christian Marte SJ, ergänzten den wissenschaftlichen Teil des Festaktes. Dabei wurden die Bedeutung Edmund Runggaldiers als Hochschullehrer und seine bleibenden Verdienste für Fakultät und Universität hervorgehoben. Den Jesuiten und Priester Edmund Runggaldier würdigte

schließlich sein Hausrektor in einer für alle sehr beeindruckenden Weise.

Der dritte und finale Teil unseres Festes zum guten Leben war traditionsgemäß Buffet und Umtrunk. Die erfreulicherweise so zahlreich erschienenen Gäste aus nah und fern hatten Gelegenheit, Edmund Runggaldier persönlich zu gratulieren und den Tag gut ausklingen zu lassen.

CHRISTIAN KANZIAN

„Authority and Autonomy“: Erste Tagung im Rahmen des TWF-geförderten TrAU! Projekts

Das TWF-geförderte TrAU! Projekt erforscht den Zusammenhang zwischen Vertrauen, Autorität und Verstehen. Am 10. und 11. Mai 2022 hat am Institut für Christliche Philosophie der Universität Innsbruck die erste Tagung im Rahmen des Projekts stattgefunden.

Von zentraler Relevanz für die Zwecke des TrAU! Projekts ist das Verhältnis zwischen Autorität und Autonomie. Geht es hier um Konflikt oder Bündnis? Kann man autonom sein, in dem man anderen zuverlässigen und vertrauenswürdigen Subjekten vertraut und deren epistemische Autorität anerkennt? Was heißt es überhaupt, eine epistemische Autorität zu sein oder epistemische Autorität zu haben? Wie hängen Autorität und Expertise zusammen? Sind alle Expert:innen epistemische Autoritäten, und sind alle Autoritäten Expert:innen, oder können Autorität und Expertise auseinanderfallen? Und außerdem: Wie sollte sich man epistemisch verhalten, wenn man feststellt, dass man mit einer epistemischen Autorität uneinig ist? Mit diesen und vielen anderen Fragen hat sich eine internationale Gruppe von Philosoph:innen auseinandergesetzt. Eingeladen als Keynote Speakers waren Michel Croce (Professor für

Moralphilosophie an der Universität Genoa) Catherine Z. Elgin (Professorin für Bildungsphilosophie/Philosophy of Education an der Harvard Graduate School of Education) und Thomas Grundmann (Professor für Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie und Logik an der Universität zu Köln). Mitbeteiligt als Vortragende waren auch die zwei Co-Investigators des TrAU! Projekts Katherine Dormandy (Innsbruck) und Christoph Jäger (Innsbruck/Berlin).

Katherine Dormandy hat sich in ihrem Vortrag mit der sehr aktuellen Frage auseinandergesetzt, wie wir die Neigung erklären können, an seltsame Inhalte zu glauben, die den „offiziellen“ Narrativen von Expert:innen ausdrücklich widersprechen. Michel Croce und Catherine Z. Elgin sind dagegen die Frage angegangen, wie die Konzepte von Autorität und Expertise zusammenhängen. Elgin hat die radikale These vorgeschlagen, dass es in der epistemischen Domäne nur Raum für Expertise, und nicht für Autorität gibt. Das hat Konsequenzen für die Art und Weise, wie wir auf Fälle von Dissens mit Subjekten, die besser epistemisch positioniert sind als wir, rational reagieren sollten. Elgin hat dafür argumentiert, dass man immer die Behauptungen anderer auf der Basis des eigenen „in-



tellectuellen Hintergrunds“ kritisch evaluieren sollte, und dass wir nie ausschließlich auf der Basis der Feststellung der Kompetenz anderer Überzeugungen bilden sollten. Christoph Jäger hat in seinem Vortrag in ähnlicher Richtung argumentiert, und die These verteidigt, dass gute epistemische Autoritäten diejenigen sind, die „sokratisch“ mit ihren Ansprechpartner:innen vorangehen, und die das Erlangen von Verstehen, und nicht nur von Wissen und wahrer Überzeugungen, fördern. Thomas Grundmann hat versucht, diese These in Frage zu stellen bzw. zu problematisieren, und die Idee verteidigt, dass es manchmal aus einer epistemischen Rück-

sicht vorteilhaft sein kann, Autoritäten völlig zu vertrauen und die eigene Evaluierung auszublenden.

Die Tagung hat außerdem jungen Forscher:innen, die am Institut für Christliche Philosophie tätig sind und die sich eher am Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere befinden, die Chance gegeben, als Kommentatoren zu fungieren. Dies hat einen horizontalen Wissenstransfer gefördert und die allgemeine Diskussion besonders lebendig und fruchtbar gemacht.

FEDERICA MALFATTI

Festvortrag zum 80. Geburtstag von em. Prof. Hans Goller SJ

Am 5. Oktober 2022 feierte das Institut den 80. Geburtstag von em. Univ-Prof. Dr. Hans Goller mit einem akademischen Festvortrag von Primar Univ.-Prof. Dr. Josef Marksteiner.

Hans Goller wurde am 3. Oktober 1942 in Kastelruth/Tagusens geboren. Als Mensch verkörpert Hans Goller gewissermaßen die Leib-Seele-Einheit. Dass man das Mentale, den Geist, die Seele nicht vom Körper abtrennen kann, manifestiert sich nicht nur in den sechs von ihm verfassten Monographien, sondern auch in seinem privaten und beruflichen Leben. Seine wissenschaftlichen Arbeiten zum Leib-Seele-Problem stehen auf einem soliden Fundament. Die Ausbildung als klinischer Psychologe ermöglicht ihm einen geerdeten Blick auf dieses philosophische Problem.

In praktisch allen seinen Publikationen spielen Emotionen eine entscheidende Rolle. Emotionen stehen für Hans Goller im Zentrum der menschlichen Person. Sie bilden nicht nur die Grundlage für unser Bewusstsein, ohne sie könnten wir uns nicht entscheiden und letztlich machen sie auch den Kern dessen aus, was man früher die Seele nannte. Emotionen sind für Hans Goller deshalb so interessant, weil sie weder eindeutig dem Bereich des Körperlichen noch dem des Mentalen zugeordnet werden können. Das Studium der Emotionen eignet sich also hervorragend, um die starre Dichotomie von Leib und Seele, von Geist und Körper oder von Gehirn und Kognition aufzubrechen.

Was Hans Goller in seinen Büchern schreibt, lebt er auch. Sein Alltag ist geprägt von – so könnte man es ausdrücken – ganzheitlichen Betätigungen: Joggen, Skifahren und Mountainbiken – letzteres vielleicht

jetzt etwas weniger, seit die E-Bikes überhandnehmen. Und auch seine jetzige Tätigkeit als Minister des Jesuitenkollegs lässt sich ohne eine ganzheitliche Sichtweise wohl kaum durchführen.

Den Festvortrag im bis auf den letzten Platz gefüllten Hörsaal hielt Professor Marksteiner zum Thema „Wo sich Psychiatrie und Philosophie begegnen“. Marksteiner, der seit 2011 Leiter der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie A des Landeskrankenhauses Hall ist, verbindet in seiner Forschung und klinischen Praxis naturwissenschaftliche, kognitive und verhaltenstheoretische Zugänge zur Psychologie und Psychiatrie. Seine Publikationsliste weist derzeit 300 Einträge in internationalen Fachzeitschriften auf. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören Gedächtnis- und Demenzforschung, Sucht- und Depressionsforschung sowie Forschungen zum Umgang mit individuellen und gesellschaftlichen Krisen.

In seinem Vortrag spannte Marksteiner ein breites Spektrum von Themenbereichen auf, in welchen sich psychiatrische, psychologische und philosophische Fragestellungen nicht nur überlappen, sondern wechselseitig befruchten. Einen breiten Raum nahmen dabei die Wirksamkeitsstudien von psychotherapeutischen Ansätzen ein. Darüber hinaus betonte Marksteiner die wachsende Bedeutung von Spiritualität, Religion und Sinnfindung im Bereich der Psychotherapie. Hans Goller hat die Ausführungen von Prof. Marksteiner sichtlich genossen, im Anschluss an den Vortrag und die anregende Diskussion lud das Institut für Christliche Philosophie zu einem Buffet ein.

JOSEF QUITTERER

„Philosophy of Religion“

Das neue Master-Studium der Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät

Im Wintersemester 2022/23 konnten wir mit unserem neuen Master-Studium beginnen. Nach einem jahrelangen Diskussionsprozess mit den Verantwortlichen an der Gesamtuniversität stellen wir damit sicher, dass auch in Zukunft der durchgängige Studienverlauf Philosophie an unserer Fakultät erhalten bleibt. Besonderer Dank sei dafür der Curriculum-Kommission und ihrem Vorsitzenden Professor Winfried Löffler, sowie dem Studiendekan der Theologischen Fakultät Professor Liborius Lumma gesagt.

Bei „Philosophy of Religion“ handelt es sich unter mehreren Rücksichten um ein innovatives und einzigartiges Studium: Es wird vollständig in englischer Sprache angeboten, und, ebenso vollständig, sowohl in Präsenzform als auch auf einer Online-„Schiene“. Damit wollen wir sowohl den Studierenden vor Ort, den Absolvent:innen unseres Bachelorstudiums Philosophie, Fachtheolog:innen und Religionspädagog:innen, als auch Interessent:innen weltweit die Türen für unser Studienangebot öffnen. Die Online-Schiene ist sicher auch Ergebnis des Bemühens, aus der pandemischen Not eine nachhaltige und markterschließende Tugend zu machen.

Natürlich stellt uns dieses Projekt auch vor neue Herausforderungen. Diese sind zunächst inhaltlich philosophischer Natur. Es gilt, die Stärken unseres Instituts in den systematischen Disziplinen der theoretischen und der praktischen Philosophie auf die „großen Fragen“ der Religionsphilosophie zu fokussieren. Besondere Schwerpunkte legen wir auf gesellschaftliche Relevanz, auf den weltanschaulichen Dialog, und auch auf die interdisziplinäre Ausrichtung der (Religi-

ons-)Philosophie. Dementsprechend gibt es im Curriculum u. a. Lehrveranstaltungen zu Diversität und Inklusion, zur Philosophie in verschiedenen religiösen Traditionen, sowie zum Verhältnis von Naturwissenschaften und Religion. Nicht zu vergessen ist das Thema „Gutes Leben“ mit ausdrücklichen Bezügen zu Fragen im Schnittpunkt Philosophie und Spiritualität.

Herausfordernd ist auch die didaktisch-pädagogische Ebene unseres Projekts. Auch hier gilt es, sowohl für den Präsenzunterricht als auch für die Lehre online auf dem neuesten Stand zu bleiben und so für die Studierenden ein attraktives Angebot zu bieten. Die Berücksichtigung von verschiedenen Zeitzeonen ist dabei ebenso eine Herausforderung wie die Barrierefreiheit für Menschen mit Beeinträchtigungen – übrigens ein besonderes Segment unserer Zielgruppe.

Last but not least betreten wir auch unter der Rücksicht Werbung, Kommunikation, PR-Arbeit Neuland. Immerhin sind, wie erwähnt, unsere Adressat:innen weltweit angesiedelt. Die Präsentation auf unserer Homepage spielt dabei natürlich eine zentrale Rolle, ebenso die Kontaktpflege mit den zahlreichen Interessent:innen auf unsere Keep-me-updated-Liste. Präsenz in den sozialen Medien ist unverzichtbar.

Wie gesagt, das gesamte Institut ist beteiligt. In Sachen PR soll aber das besondere Engagement von Federica Malfatti und Ksenia Scharr hervorgehoben werden. Ksenia Scharr ist auch die Schaltstelle für die Kommunikation mit Interessent:innen. In dieser Aufgabe leistet sie weit über die Dienstpflicht Hinausgehendes. Johanna Stüger hat wertvolle Vorarbeit für die Präsentation unseres Programms in den sozialen Medien geleistet,

Johann-Georg Stadler übernimmt dankenswerterweise.

Oktober 2022 hat das Studium nun tatsächlich begonnen. Wir befinden uns aktuell in einer Art Anlaufphase, in der es natürlich auch technisch-organisatorische Schwierigkeiten zu überwinden gilt. Das gilt sowohl für den Inskriptionsprozess, der für manche auch ungewohnte Übungen mit sich bringt, bis hin zur Anmeldung in den „richtigen“ Lehrveranstaltungen. Insgesamt überwiegen allerdings deutlich die ermutigenden Signale: Die Zahl unserer Master-Studierenden hat sich mit dem Beginn von „Philosophy of Religion“ signifikant erhöht und auch für die nächsten Semester dürfen wir die Bestätigung dieses Aufwärtstrends erwarten,

aufgrund der wirklich erfreulich hohen Zahlen von registrierten Interessent:innen.

Für alle, die mehr über das Programm erfahren wollen, sei auf unsere Homepage verwiesen:

https://www.uibk.ac.at/philtheol/master_philosophy_of_religion/

Dort gibt es auch einen etwa drei-minütigen Film, der in Grundelemente des Programms einführt:

https://www.uibk.ac.at/philtheol/master_philosophy_of_religion/#video

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse an diesem zentralen Zukunftsprojekt unseres Instituts wecken können.

CHRISTIAN KANZIAN

Universitätslehrgang „Angewandte Ethik“

Im Herbst startete an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen der neue Universitätslehrgang „Angewandte Ethik“, ein Kooperationsprojekt mit dem Institut für Christliche Philosophie der Universität Innsbruck und der Freien Universität Bozen. Der Lehrgang bietet eine wissenschaftlich fundierte Ergänzung der Berufsbildung und eine Zusatzqualifikation in Philosophie mit Schwerpunkt Ethik in den Bereichen Medizin und Ökologie.

Unser Institut und die Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) Brixen bieten ab Oktober 2022 in Kooperation mit der Freien Universität Bozen einen neuen Universitätslehrgang „Angewandte Ethik“ an. Dieser Lehrgang ist eine Frucht der langjährigen guten Zusammenarbeit mit der PTH Brixen. Die Zielsetzung des Lehrgangs ist, eine wissenschaftlich fundierte Ergänzung der Berufsvorbildung sowie eine Zusatzqualifikation in Philosophie mit Schwerpunkt Ethik anzubieten, wobei wir damit Personen ansprechen wollen, die in unterschiedlichsten Bereichen tätig sind. Ethische Kompetenzen und Perspektiven sind ein wichtiger Beitrag, um große aktuelle Herausforderungen in Bereichen wie Umwelt, Medizin, aber auch in der Wirtschaft anzugehen. Sie gehören heute genauso wie die Digitalisierung und Innovationsfähigkeit zu den wichtigen „Future Skills“.

Der neue Universitätslehrgang bietet eine einzigartige Vielfalt von Kursen, die von den

Grundlagen der Ethik, über ethische Fragestellungen am Beginn und Ende des Lebens (Präimplantationsdiagnostik, Patientenverfügung, Palliativmedizin etc.) bis zu Fragen der Tier- und Umweltethik (Nachhaltigkeit, Biodiversität, Spannungsfeld von Artenschutz sowie Land- und Forstwirtschaft) reichen. Die Qualität der angebotenen Inhalte wird durch international renommierte Lehrende aus unterschiedlichen Fachbereichen der beteiligten Hochschulen gewährleistet. Von unserem Institut sind Winfried Löffler, Claudia Paganini, Josef Quitterer und Daniel Wehinger als Lehrende dabei.

Der Universitätslehrgang wird an der PTH Brixen abgehalten und begann im Wintersemester 2022/23. Er dauert zwei Semester und besteht aus zwei Modulen. Das Grundmodul im ersten Semester dient der Grundausbildung in Ethik. Im zweiten Semester können die Teilnehmenden eines von zwei Vertiefungsmodulen auswählen: entweder „Nachhaltigkeit, Umweltethik und Tierethik“ oder „Bioethik, Medizinethik und Pflegeethik“.

Studierende der Freien Universität Bozen können ausgewählte Lehrveranstaltungen im Umfang bis zu 12 ECTS/AP als Wahlfächer für ihren Studiengang belegen.

Projektverantwortlicher seitens der PTH Brixen ist der Moraltheologe Prof. Martin M. Lintner. Leiter des Universitätslehrgangs ist Prof. Josef Quitterer.

JOSEF QUITTERER

Fünf Jahre Forschungszentrum „Philosophy of Religion“

Vor fünf Jahren, im Jahresbericht von 2017, haben wir voll Freude von der Einrichtung des Forschungszentrums „Innsbruck Center for Philosophy of Religion“ (ICPR) berichtet. Seither ist viel geschehen und es ist Zeit, eine Zwischenbilanz über die vielfältigen Aktivitäten des ICPR zu ziehen.

Das ICPR hat regelmäßige Gastvorträge und Konferenzen mit international renommierten Wissenschaftler:innen veranstaltet. In den Jahren des Ausbruchs der Corona-Pandemie wurde eine Reihe dieser Gastvorträge zum Thema „Verschwörungstheorien“ abgehalten. Zu den Gastvorträgen des ICPR zählt außerdem auch die jährlich abgehaltene „Aquinas Lecture“. Dieser Festvortrag bietet die Gelegenheit, die Forschungsthemen des ICPR einem breiten interessierten Publikum zu eröffnen. Zusätzlich dazu fanden mehrere internationale Konferenzen statt. Besonders nennenswert waren diesbezüglich die Konferenz „True Enough?“ mit der Harvard-Wissenschaftstheoretikerin Catherine Elgin, die internationale Konferenz „Liminale Existenzen“ in Kooperation mit dem Frauennetzwerk der Theologischen Fakultät Sophia forsch und der internationale Workshop zu „Authority and Autonomy“ im Rahmen des Projekts „Trust, Autonomy, and Understanding“ (s. dazu einen eigenen Beitrag in diesem Heft). Der internationale Austausch wurde schließlich ebenfalls durch die Anwesenheit von sechs „Visiting Fellows“ aus fünf Ländern gefördert.

Rege Publikations- und Forschungstätigkeit

Daneben kann das ICPR auf eine hochwertige Publikationstätigkeit in internationalen,

Peer-begutachten Zeitschriften und Sammelbänden hinweisen. In den letzten Jahren wurden insgesamt sechs Monographien, vier Lehrbücher und eine Edition sowie zahlreiche Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht. Außerdem waren wir als Herausgeber von Sammelbänden, Buch- und Zeitschriftenreihen sowie fünf Sondernummern von Zeitschriften tätig. Diese Publikationen erschienen teilweise bei sehr renommierten Verlagen wie z. B. Oxford University Press, Routledge, Cambridge Scholars Publishing, Metzler, De Gruyter, Springer, Schöningh, Suhrkamp und Kohlhammer.

Im Rahmen des ICPRs wurden sechs zwei- bis dreijährige Drittmittelprojekte bewilligt und sogar eine neue Zeitschrift mit Peer Review sowie eine Bücherreihe gegründet. Das FWF-Projekt „Resilient Beliefs“ klärt über fundamentalistische Weltanschauungen auf. Das FWF-Projekt „Emuna: Evidence and Religious Beliefs“ erforschte die Rationalität religiöser Weltanschauungen. Das FWF-Projekt zum Manuskript von František Příhonský machte das Werk eines wichtigen Grundlagenforscher bekannt und zugänglich. Nicht zu vergessen sind auch das von der Templeton Foundation finanzierte Großprojekt „Analytic Theology“, das wissenschaftliche Einsichten in die Religionsphilosophie integrierte und in einer internationalen Konferenz über das Gotteskonzept und in einer internationalen Summer School mündete. Beim ebenso von Templeton gestifteten Projekt „Theistic Belief, Atheistic Belief and Standards of Rationality“ ging es um die Rationalitätsstandards für religiöse Überzeugungen. Im TWF-Projekt „Trust, Autonomy and Understanding“ werden die Beziehungen zwischen Vertrauen und dem autonomen Denken untersucht. Außer diesen bereits erwähnten Projekten war das

ICPR gemeinsam mit einem internationalen Kooperationspartner an der Gründung der neuen *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* sowie der Buchreihe *Innsbruck Studies in Philosophy of Religion* bei Brill federführend beteiligt.

Förderung junger Wissenschaftler:innen

Die oben genannten Drittmittelprojekte des ICPR sowie das mit dem ICPR eng verbundene Doktoratskolleg Philosophy of Religion ermöglichten die Anstellung mehrerer Nachwuchswissenschaftler:innen am Institut, konkret insgesamt fünf Post-Docs, fünf Prä-Docs und eine Studentische Hilfskraft. Von den vier Prä-Docs, deren Projekte bereits abgeschlossen sind, konnten drei eine Anstellung als Universitätsassistent:in bzw. wissenschaftliche Mitarbeiter:in antreten. Von den drei Post-Docs, deren Projekte abgeschlossen sind, haben zwei eine Stelle im Ausland als wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Post-Doc erhalten, während die dritte ein Tenure-track-Angebot aus den USA erhielt, sich aber doch für eine Universitätsprofessur an unserem Institut entschied.

Die Zusammenarbeit des ICPR mit dem Doktoratskolleg Philosophy of Religion ermöglicht den weitreichenden wissenschaftlichen Austausch sowie die konstruktive Begleitung von hervorragenden Dissertant:innen aus acht Ländern und zwei Kontinenten. Damit einher gehen die wöchentlichen Treffen im Rahmen des Forschungsseminars des ICPR, bei dem die Dissertant:innen ihre eigene Arbeit vor einander sowie vor Mitgliedern des ICPR präsentieren und hochwertiges Feedback erhalten.

Außerdem lockt das ICPR vielversprechende Nachwuchswissenschaftler:innen aus dem Ausland nach Innsbruck. Eine Post-Doc aus Polen sowie ein Prä-Doc aus Deutschland haben von ihren eigenen Heimatuniversitäten finanzierte, je 3-monatige Forschungsaufenthalte in Innsbruck ver-

bracht, um den Austausch mit den Mitgliedern des ICPR zu vertiefen. Außerdem wählte ein Doktorand an der Universität Bern ein Mitglied des ICPR als Zweitbetreuerin seiner Dissertation und wurde dementsprechend auch selbst Mitglied des Doktoratskollegs Philosophy of Religion.

Diese zahlreichen Nachwuchswissenschaftler:innen leisten wichtige Beiträge zu den Aktivitäten des ICPRs: Sie halten regelmäßig Vorträge im Rahmen des Forschungsseminars des ICPR und stellen Vernetzungen mit internationalen Wissenschaftler:innen her. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die erfolgreiche Beantragung von zwei Forschungsaufenthalten – an der Harvard University sowie an der Universität zu Köln – von einer Dissertantin des Doktoratskollegs im Rahmen des ICPR. Weiters sind Nachwuchswissenschaftler:innen sehr aktiv beim erfolgreichen Anwerben von Drittmitteln: Sowohl das oben genannte FWF-Projekt „Emuna: Evidence and Religious Belief“ als auch das TWF-Projekt „Trust, Autonomy, and Understanding“ sowie die beiden von der Templeton Foundation geförderten Projekte zur Religionsphilosophie wurden von Nachwuchswissenschaftler:innen beantragt und durchgeführt. Außerdem tragen die Nachwuchswissenschaftler:innen stark zu den Publikationstätigkeiten des ICPRs bei: Aus den oben genannten Publikationstätigkeiten stammen sechs der Herausgeberschaften, 26 Zeitschriftenartikel mit Peer Review sowie 29 Sammelbandbeiträge von Nachwuchswissenschaftler:innen. Und schließlich wurden mehrere Konferenzen des ICPR von Nachwuchswissenschaftler:innen organisiert, insbesondere die internationale Konferenz „Authority and Autonomy“ sowie das internationale Buchsymposium „True Enough“.

Blick in die Zukunft

Die Erfolgsgeschichte des ICPR soll natürlich fortgesetzt werden! Im Rahmen des TWF-Projekts „Trust, Autonomy, and Understanding“ planen wir noch zwei internationale Konferenzen, die eine zum Thema Understanding und die zweite zur epistemischen Autonomie. Und das FWF-Projekt „Resilient Beliefs“ wird gemeinsam mit seinen Partner-Institutionen (der Fondazione Bruno Kessler in Trient und der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen) einige weitere Veranstaltungen durchführen: Drei internationale Workshops und eine große Abschlusskonferenz mit projektinternen sowie extern eingeladenen Referent:innen. Daneben werden auch zwei transferorientierte Veranstaltungen organisiert, mit dem Ziel, die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit, insbesondere der lokalen Politik und religiösen Gemeinschaften zu vermitteln.

Beide hier genannten Projekte gehen mit internationalen Kooperationen einher, wobei das Projekt „Resilient Beliefs“ mit Kooperationspartnern aus der Religionswissenschaft, der Soziologie und der Psychologie besonders interdisziplinär ausgerichtet ist.

Im Rahmen des Aurora-Netzwerkes, in dem die Universität Innsbruck Mitglied ist, streben wir noch weitere internationale Kooperationen und Vernetzungen an. So wird Prof. René van Woudenberg von der Frije Universiteit Amsterdam sein „Sabbatical“ als Visiting Fellow am Institut für Christliche Philosophie verbringen. Außerdem werden sich internationale Vernetzungen aus der zweijährigen Gastprofessur eines ICPR-Mitglieds an der Humboldt-Universität zu Berlin ergeben. Die Forschungsk Kooperation mit der Universität Bern wird im Rahmen der Betreuung einer Dissertation weiter aufgebaut. Und die Leiterin des Projekts „Trust, Autonomy, and Understanding“ plant drei

einmonatige Forschungsaufenthalte an der Universitäten Harvard, Zürich und Haifa.

Zudem wird die interdisziplinäre Kooperation mit dem Innsbrucker Digital Science Center (DiSC) vertieft werden, mit dem ein Mitglied des ICPR bereits zum Thema „Algorithmic Transparency“ zusammenarbeitet.

Auch unsere Veröffentlichungstätigkeiten werden wir weiterverfolgen. Besonders nennenswert sind hier die geplanten Veröffentlichungen der Beiträge der oben genannten Workshops und Konferenzen. Beim Projekt „Trust, Autonomy, and Understanding“ sind insgesamt sechs Einreichungen bei Zeitschriften mit Peer Review geplant, vom Projekt „Resilient Beliefs“ sollen mindestens drei Artikel auf diese Weise erscheinen. Beide Projekte sehen zusätzlich vor, je einen Sammelband mit Ergebnissen aus den Konferenzen bei internationalen Verlagen einzureichen.

Aus der erwähnte Forschungsk Kooperation zwischen dem ICPR und dem DiSC sollen zumindest zwei Artikel zum Thema „Algorithmic Transparency“ bei Zeitschriften mit Peer Review erscheinen. Diese werden auch als Basis für einen interdisziplinären Projektantrag dienen.

Und kürzlich wurde beim FWF ein Antrag für ein einen Sonderforschungsbereich mit dem Titel „Democratic Resilience in the Age of AI“ eingereicht. Hier arbeitet ein Mitglied des ICPR mit Kooperationspartnern der Universität Wien, der Technischen Universität Wien sowie der Technischen Universität Graz zusammen.

Es zeichnet sich also ab, dass das ICPR auch in den nächsten Jahren das Institut mit seinen Aktivitäten bereichern wird. Wir freuen uns darauf, in der Zukunft wieder einmal von seinen zahlreichen Forschungsaktivitäten und Kooperationen berichten zu dürfen.

KATHERINE DORMANDY

Stammpersonal

Univ.-Ass. Dr. Dr. Robert Deinhammer SJ



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8539

Fax: 0043-512-507-2736

robert.deinhammer@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Praktische Philosophie
- Religionsphilosophie

Seit Oktober 2022 an der Hochschule für Philosophie in München.

Herausgeberschaften

Wofür es sich zu leben lohnt. Zum Verhältnis von Ethik und Spiritualität (gem. mit M. Datterl, W. Guggenberger und C. Paganini). Innsbruck: Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Innsbruck 2022 (= theologische trends 32).

Akademische Vorträge

Vom Dienst des Glaubens an der Philosophie. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

An Jesus Christus als den Sohn Gottes glauben. Was heißt das? Catholic Summer School. St. Blasien, 2. 8. 2022.

Ethik und Glaube. Catholic Summer School. St. Blasien, 3. 8. 2022.

Response to: Winfried Löffler, Two Approaches to the Personal Omni-God. JESPHIL 2022: Rethinking the Concept of God. Innsbruck, 26. 8. 2022.

Lehrveranstaltungen

SS 2022 VO Bereichsethiken

Univ.-Prof. Katherine Dormandy, DPhil



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8531

Fax: 0043-512-507-2736

katherine.dormandy@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Vertrauens
- Philosophie der Digitalisierung
- Erkenntnistheorie
- Religionsphilosophie bzw. analytischen Theologie
- Moralphyschologie

Sprecherin von *Sophia forscht*, dem Frauennetzwerk an der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Loving truly: An Epistemic Approach to the Doxastic Norms of Love. In: *Synthese* 200 (2022), Nr. 218.

Epistemic Self-Trust: It's Personal. In: *Episteme. A Journal Of Individual And Social Epistemology*, online first.

Epistemic Phariseism. In: *Religious Studies*, online first.

Medienbeiträge

Gott spricht deine Sprache (gem. mit M. Dormandy). In: *Tiroler Sonntag – Kirchenzeitung der Diözese Innsbruck* vom 1. 6. 2022.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Kommentar zum Vortrag „Alles Fake?“ von Rafaela Hillerband. Vortragsreihe DiSCussion. Innsbruck, 6. 4. 2022.

Welcome adress. JESPHIL 2022: Rethinking the Concept of God. Innsbruck, 25. 8. 2022.

Organisation des Dies facultatis & Diözesantag 2022: Zukunft Gestalten – Synodalität Leben (gem. mit. W. Guggenberger, G. Kolymbas, S. Kopf und I. Weiffen). Innsbruck, 26. 4. 2022.

Akademische Vorträge

True Faith. The Philosophy, Theology, and Psychology of Christian Trust in God Workshop. Oxford, 31. 3. 2022.

Science Fundamentalism. Authority & Autonomy – Workshop within the TWF-funded TrAU! project. Innsbruck, 10. 5. 2022.

Wissenschaft oder Wissenschaftsfundamentalismus? Rechtfertigungsspiele. Rechtfertigen und Überzeugen als strategisch-kommunikatives Handeln in heterodoxen Wissensdiskursen. Freiburg, 26. 5. 2022.

Ist guter Glaube parteilich? Ein neuer Evidentialismus für den Religiösen Glauben. Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin, 28. 6. 2022.

Wahre Liebe. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

Religious Disagreement: Jesus and the Canaanite Woman. 14th Conference of the British Society for Philosophy of Religion. Oxford, online, 1. 9. 2022.

Wissenschaftsfundamentalismus. Universität Hamburg. Hamburg, 31. 10. 2022.

Führt gute Freundschaft zu epistemischer Ungerechtigkeit? Universität Zürich. Zürich, 14. 12. 2022.

Science Fundamentalism. Universität Konstanz. Konstanz, 15. 12. 2022.

Öffentliche Vorträge

Meinungsverschiedenheit als Herausforderung und Bereicherung. Dies Facultatis / Diözesan-tag: Zukunft Gestalten – Synodalität Leben. Innsbruck, 26. 4. 2022.

Die Herausforderungen und Bereicherungen der Meinungsverschiedenheit. Begegnungsta-gung für Priester über 70. Brixen, 26. 9. 2022.

Wer sind die verlorenen Schafe des Hauses Israel? Jesus und die Kanaanäische Frau. Jahres-tagung der LeiterInnen der Ordensgemeinschaften der Diözesen Innsbruck und Feldkirch. Stams, 5. 10. 2022.

Lehrveranstaltungen

SS 2022	VO Critical Thinking
	VU Interdisziplinäres Lernen: Was machen wir in den Wissenschaften
	VO Philosophie und Gesellschaft: Verschwörungstheorien
	VO Philosophie der Digitalisierung: Moral und Denken in einer digitali-sierten Welt
	SE Masterkurs Metaphysik-Gotteslehre-Religionsphilosophie (gem. mit W. Löffler)
WS 2022/23	VO Critical Thinking
	VO Erkenntnistheorie
	VO Wissenschaftstheorie und interdisziplinäres Lernen
	VO Erkenntnistheorie und Religion
	SE Forschungsseminar Philosophie (gem. mit J. Quitterer)

Betreute Masterarbeiten

Ceolan, Antonia: Tod im Digitalen Zeitalter.

Schöpf, Marion: Das Lebensnarrativ als Analogie des Selbst.

Betreute Dissertationen

Joseph Raj, Maria Xavier Gnanadnas: Epistemic Justice and the Indian Social System (gem. mit B. Niederbacher).

Mayambala, Clement: Humane Epistemology: An Inquiry Concerning Social-Epistemic Structured Ignorance (gem. mit B. Niederbacher).

Santhanam, Clement Jesudoss: Religious Authority: An Epistemological Investigation (gem. mit C. Jäger).

Stuhne, Valentin: Believing on Epistemic Authority: An Inquiry into Testimony, Epistemic Dependence and Self-Reliance (gem. mit C. Jäger).

Vollmer, Michael: Sozial-epistemische Praxen (gem. mit C. Jäger).

Wittwer, Jonas: Novices: Which Ones Should You Trust? What is a Good Novice and How They Can Be Recognized (gem. mit C. Beisbart; an der Universität Bern).

Drittmittelprojekte

Resilient Beliefs: Religion and Beyond (gem. mit W. Löffler). EUREGIO – Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino, Interregional project networks, 2022–2024.

Univ.-Prof. Dr. Christoph Jäger



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8520

Fax: 0043-512-507-2736

christoph.jaeger@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Philosophie des Mittelalters
- Religionsphilosophie
- Theorie der Emotionen

Seit April 2022 in Innsbruck karenziert und Guardini-Professor an der Humboldt-Universität in Berlin.

Mitglied im Editorial Board der *Grazer Philosophischen Studien – Internationale Zeitschrift für analytische Philosophie*.

Gutachter für die internationalen Fachzeitschriften *American Philosophical Quarterly*, *Analysis*, *Australasian Journal of Philosophy*, *Canadian Journal of Philosophy*, *Erkenntnis*, *Faith and Philosophy*, *Grazer Philosophische Studien*, *Journal of Consciousness Studies*, *Journal of Philosophical Research*, *Mind*, *Philosophical Quarterly*, *Ratio*, *Religious Studies*, *Social Epistemology*, *Synthese* und *Zeitschrift für Ethik und Moralphilosophie*.

Projektgutachter für die *Fritz-Thyssen-Stiftung* (Köln).

Medienbeiträge

„Berlin insgesamt ist kulturell eine unglaublich vielfältige und pulsierende Metropole“. In: *Islamische Zeitung* vom 11. 5. 2022.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Leitung des Wochenendseminars „Glaube und Vernunft“ (gem. mit R. van Woudenberg). Untermarchtal, 28. – 29. 4. 2022.

Akademische Vorträge

Einführungsvortrag „Glaube und Vernunft“. Wochenendseminar „Glaube und Vernunft“. Untermarchtal, 28. 4. 2022.

Einführungsvortrag „Epistemischer Fundamentalismus und Plantingas Reformierte Erkenntnistheorie“. Wochenendseminar „Glaube und Vernunft“. Untermarchtal, 29. 4. 2022.

Socratic authority, elenchus, and understanding. Authority & Autonomy – Workshop within the TWF-funded TrAU! project. Innsbruck, 11. 5. 2022.

Sokratische Autorität als Modell religiöser Autorität? Theologische Anthropologie in Pluralität. Berlin, 20. 5. 2022.

Grundzüge einer prozeduralen Erkenntnistheorie epistemischer Autorität. Workshop Transzendentalphilosophie. Dubrovnik, 8. 9. 2022.

Konturen einer Religionsphilosophie der Hoffnung. Humboldt-Universität Berlin. Berlin, 18. 10. 2022.

Öffentliche Vorträge

Eine Filmpoesie der Zeit. Edgar Reitz zum 90. Geburtstag. Arri-Kino. München, 18. 9. 2022.

Lehrveranstaltungen

WS 2022/2023 SE Kolloquium für Doktorand:innen des DK Philosophy of Religion

Betreute Dissertationen

Feldbacher, Christian Johann: Analogien in wissenschaftlichen Erklärungen (gem. mit W. Löffler).

Parathattel, Thomas: Epistemology without Justification: How Far Can One Go? A Critical Enquiry into William P. Alston's Epistemology of Experience (gem. mit W. Löffler).

Sager, Karl Heinz: Die Tugend des Verstehens (gem. mit B. Niederbacher).

Santhanam, Clement Jesudoss: Religious Authority: An Epistemological Investigation (gem. mit K. Dormandy).

Sieberg, Jonathan: Thomas Bradwardine (gem. mit H. Kraml).

Stuhne, Valentin: Believing on Epistemic Authority: An Inquiry into Testimony, Epistemic Dependence and Self-Reliance (gem. mit K. Dormandy).

Vollmer, Michael: Sozial-epistemische Praxen (gem. mit K. Dormandy).

Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Kanzian

Präses, Institutsleiter



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8527

Fax: 0043-512-507-2736

christian.kanzian@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Ontologie
- Geschichte der Philosophie
- Analytische Philosophie

Geschäftsführender Mitherausgeber der Schriftenreihe *Philosophische Analyse* (De Gruyter).

Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift *Metaphysica – Zeitschrift für Ontologie und Metaphysik / International Journal for Ontology and Metaphysics*.

Gutachter für die Fachzeitschrift *Zeitschrift für Theologie und Philosophie*.

Präsident der Österreichischen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft / Austrian Ludwig Wittgenstein Society, ALWS.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

The Possibility of Metaphysics. In: Szatkowski, Mirosław (Hg.): *E.J. Lowe and Ontology*. London – New York [u. a.]: Routledge 2022 (= Routledge Studies in Metaphysics), 55–68.

Medienbeiträge

Philosophy of Religion: Master in Philosophy. In: *Jesuits in Innsbruck* vom 1. 2. 2022.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation des Workshops „Ein gutes Leben“ – Aquinas Lecture 2022. Innsbruck, 29. 6. 2022.

Akademische Vorträge

Karl Rahner as Philosopher. Loyola University of Congo. Kinshasa, 5. 2. 2022.

Was sind für die Metaphysik einschlägige Erkenntnisquellen? „Theologie und Metaphysik“ – Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Philosophiedozierenden in Fakultäten für katholische Theologie im deutschen Sprachraum. München, 25. 2. 2022.

Ein gutes Leben: Wider Leibniz' Gesetz. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

Öffentliche Vorträge

Die Idolenlehre Francis Bacons. Sophia und Bacchus – Philosophie beim Heurigen. Baden b. Wien, 21. 10. 2022.

Lehrveranstaltungen

SS 2022	VO Metaphysik Grundlagen
	VO Aktuelle Fragen der Ontologie
	VO Philosophiegeschichte im Überblick
	VO Spezialfragen der Philosophy of Mind
WS 2022/2023	VO Sprachphilosophie
	VO Jüdische und islamische Philosophie
	SE Philosophien der Religionen: Maimonides – Führer der Unschlüssigen
	SE Begleitung wissenschaftlicher Projekte (gem. mit M. Kraml)
	SL Einführung in die Philosophie

Betreute Dissertationen

- Alex, Joji: The Metaphysic responsibility of Re-Imaging the Face of the Faceless in the Indian Caste-System (gem. mit P. J. Kuruvilla).
- George, Sebastian: An Enquiry on the Ontological Status, Value and Relevance of Virtual Reality/Virtual Objects (gem. mit P. J. Kuruvilla).
- Kuliraniyil Jose, Shibu: Panpsychism Meets Mysticism: Revisiting Consciousness with Chalmers and Meister Eckhart (gem. mit J. Quitterer).
- Leitl, Peter: „Die Nation als philosophische Utopie“. Die philosophische Grundlagen der „Nation“ ausgehend von Johann Gottlieb Fichtes „Reden an die deutsche Nation“ und deren Relevanz im gegenwärtigen politisch-philosophischen Diskurs (gem. mit R. Steinacher).
- Sebastian, Johnowri Charles: Human mission in ecological crisis in the light of Schopenhauer's Philosophy of Will (gem. mit C. Paganini).
- Vayalil, Shimmy Joseph: World with or without Spectators: Closing the gap between Reality and Knowledge with a special reference to OOO (gem. mit P. J. Kuruvilla).

Ao. Univ.-Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8525

Fax: 0043-512-507-2736

winfried.loeffler@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Logik
- Wissenschaftstheorie
- angewandte Ethik (Medizinethik, Umweltethik)
- Religionsphilosophie

Mitherausgeber der Schriftenreihe *Beiträge zur Bolzano-Forschung* des Forschungsinstituts für angewandte Ethik an der Universität Salzburg.

Mitglied des Editorial Board und Gutachter der Zeitschrift *Metaphysica – Zeitschrift für Ontologie und Metaphysik / International Journal for Ontology and Metaphysics*, Amsterdam.

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat und Gutachter der Zeitschrift *Philosophisches Jahrbuch*.

Associate Editor und Gutachter der Zeitschrift *European Journal for Philosophy of Religion*.

Mitglied im Scientific Board der Zeitschrift *Diacovensia*, Đakovo.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Christliche Gemeinwohlkonzeptionen. In: Hiebaum, Christian (Hg.): *Handbuch Gemeinwohl*. Wiesbaden: Springer VS 2022, 275–291.

Rezensionen

Rezension zu: Burkhard Josef Berkmann/Marcus Nelles: Fälle zum katholischen Kirchenrecht. Übungsbeispiele mit Lösungen. Stuttgart: Kohlhammer, 2019. In: *Theologische Quartalschrift* 202/3 (2022), 389–392.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Leitung der Sektion „Religionsphilosophie“. 11. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP 11). Berlin, 12. – 15. 9. 2022.

Akademische Vorträge

Religion „zwischen“ Kreationismus und Evolutionstheorien (gem mit S. Kapellari und H. Turan). Miteinander Zukunft gestalten. Eine Interreligiöse Gesprächsreihe. Innsbruck, 24. 5. 2022.

Plantingas Thomismus. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

Two Approaches to the Personal Omni-God. JESPHIL 2022: Rethinking the Concept of God. Innsbruck, 26. 8. 2022.

Is Evil an Argument Against God's Existence? Answers from Christian and Islamic Philosophy (gem. mit M. Legenhausen). Summer School „Philosophical Lexicon on the Crossroads of

Philosophy and the Abrahamic Religions“ der Universität Luzern. Palermo, 30. 8. 2022.
God (Belief in). Summer School „Philosophical Lexicon on the Crossroads of Philosophy and the Abrahamic Religions“ der Universität Luzern. Palermo, 1. 9. 2022.
Die epistemische Rolle religiöser Erfahrung: drei Ansätze aus den analytischen Philosophietraditionen im Vergleich. Religiöse Erfahrung in der säkularen Moderne. Bestandsaufnahmen und Perspektiven. Wien, 15. 9. 2022.
The Epistemology of Fake News. Vietnamese Academy of Social Sciences. Hanoi, 19. 9. 2022.
Secularization and Other Master-Theories on Religion and Society: A European Perspective. Human and Social Development in Contemporary Vietnam: Interdisciplinary Studies. Hanoi, 21. 9. 2022.
Medical Ethics for Bagatelle Cases. Vietnam National University. Hanoi, 23. 9. 2022.
Ein wissenschaftstheoretischer Blick auf „Wissenschaftstheorie und Theologie“ nach fast einem halben Jahrhundert. 9. Pannenberg-Kolloquium: Wissenschaftstheorie und Theologie. München, 14. 10. 2022.
Good and bad resilient beliefs: candidates and criteria. Projektmeeting des Euregio-Forschungsprojekts „Resilient Beliefs: Religion and Beyond“. Brixen, 19. 11. 2022.

Öffentliche Vorträge

„Natürlich, eine alte Handschrift...“ *Vom Manuskript zur Edition* (gem. mit P. Schenkel).
 Lange Nacht der Forschung. Innsbruck, 20. 5. 2022.
Mensch-Sein. Schloß Bruck. Lienz, 17. 6. 2022.

Lehrveranstaltungen

SS 2022	VU Philosophische Gotteslehre
	VO Religionsphilosophie der Gegenwart
	VO Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und interdisziplinäres Lernen
	SE Masterkurs Metaphysik-Gotteslehre-Religionsphilosophie (gem. mit K. Dormandy)
	VO Spezialthemen der gegenwärtigen Erkenntnistheorie (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)
WS 2021/2022	SE Philosophen der Aufklärung (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)
	VO Metaphysik Grundlagen
	VO Empirische Religionsforschung
	VO Hauptfragen der Religionsphilosophie
	VO Wissenschaftstheorie I

Betreute Dissertationen

Feldbacher, Christian Johann: Analogien in wissenschaftlichen Erklärungen (gem. mit C. Jäger).
 Pandolfini, Marco: The friend/enemy oppositions, sovereignty and modernity: the three levels of the political structure of Carl Schmitt (gem. mit W. Palaver).
 Parathattel, Thomas: Epistemology without Justification: How Far Can One Go? A Critical Enquiry into William P. Alston's Epistemology of Experience (gem. mit C. Jäger).
 Sukristiono, Dominikus: Moral Explanation in the Context of Ethical Particularism/Generalism Debate (gem. mit B. Niederbacher).

Drittmittelprojekte

Resilient Beliefs: Religion and Beyond (gem. mit K. Dormandy). EUREGIO – Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino, Interregional project networks, 2022–2024.

Univ.-Ass. Federica Malfatti, M.A. PhD



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8529

Fax: 0043-512-507-2736

federica.malfatti@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Wissenschaftstheorie
- Religionsphilosophie

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Do We Deserve Credit for Everything We Understand? In: *Episteme. A Journal Of Individual And Social Epistemology*, online first.

Understanding Phenomena: From Social to Collective? In: *Philosophical Issues*, online first.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation von Authority & Autonomy – Workshop within the TWF-funded TrAU! project. Innsbruck, 10. – 11. 5. 2022.

Organisation der Innsbrucker Theologischen Sommertage 2022: Wofür es sich zu leben lohnt. Zum Verhältnis von Ethik und Spiritualität. Innsbruck, 5. – 6. 9. 2022.

Akademische Vorträge

Der Mensch zwischen manifestem und wissenschaftlichem Bild der Wirklichkeit. Vortrag im Rahmen des Berufungsverfahrens der Cusanus-Professur. Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen. Brixen, 3. 3. 2022.

Are Understanding and Reflective Equilibrium Collective Achievements? Reflective equilibrium. 51 years after *A Theory of Justice*. Bern, 12. 3. 2022.

Der Mensch zwischen manifestem und wissenschaftlichem Bild der Wirklichkeit. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

The Role of Trust in Understanding. Testimony and Communication Workshop. Oslo, online, 10. 8. 2022.

From Knowledge to Understanding? What Testimony Cannot Teach. 11. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP 11). Berlin, 13. 9. 2022.

Modelling Understanding Phenomena. Workshop The Epistemology of Understanding. Zürich, 17. 10. 2022.

Lehrveranstaltungen

SS 2022

VO Spezialthemen der gegenwärtigen Erkenntnistheorie

VO Gegewartsphilosophie

Sprachphilosophie (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen)

WS 2022/2023 VO Hermeneutik
 UE Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie
 SE Analyse von religiösen und nicht religiösen Weltanschauungen

Drittmittelprojekte

Trust Autonomy and Understanding (TrAU!). Tiroler Wissenschaftsförderung (TWF),
2022–2025.

Assoz. Prof. Dr. Bruno Niederbacher SJ



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8526

Fax: 0043-512-507-2736

bruno.niederbacher@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie moralischer Überzeugungen
- Moralische Metaphysik
- Ethik mit Thomas von Aquin
- Philosophie und Spiritualität

Schriftleiter der *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* (gem. m. A. Löffler SJ).

Mitherausgeber der Schriftenreihe *Innsbruck Studies in Philosophy of Religion*.

Mitglied des Advisory Boards der Zeitschriften *International Journal in Philosophy and Theology* und *Revista Portuguesa de Filosofia*.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Glaube, der durch Liebe geformt ist. In: Quast-Neulinger, Michaela; Eckholt, Margit; Bauer, Christian; Gmeiner-Pranzl, Franz (Hg.): *Mit dem Herzen denken. Konturen einer leidenschaftlichen Theologie der Welt. Festschrift für Roman Siebenrock*. Freiburg i. Br. – Basel [u. a.]: Herder 2022, 15–29.

Moralische Tatsachen und Gott. In: *Münchener theologische Zeitschrift* 73/2 (2022), 124–137.

Transferorientierte Publikationen

Der Cantus firmus meines Lebens. In: *Jesuiten – Mitteilungen der österreichischen Jesuiten* 1 (2022), 19.

Tun, was in unserer Macht steht. Einsichten der Stoa für unser heutiges Leben. In: Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (Hg.): *Sicher – Besonnen – Innovativ. Festschrift für Manfred Gantner*. Eigenverlag 2022, 47–49.

Medienbeiträge

Wozu religiöse Einfühlung und Einbildung? Eine Erkenntnistheorie der Ignatianische Spiritualität. In: *Radio Grüne Welle – RGW. Kirchensender der Diözese Bozen-Brixen* vom 23. 10. 2022.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation der Tagung *JESPHIL 2022: Rethinking the Concept of God*. Innsbruck, 25. – 29. 8. 2022.

Akademische Vorträge

Kann der Theistische Aktivismus das Euthyphron-Dilemma lösen? Ist das Gute gut, weil

Gott es will? Divine Command – Theorien und die Grundlegung der theologischen Ethik. Frankfurt und online, 4. 3. 2022.

Ignatianische Unterscheidung im klassischen Menschenbild. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

Öffentliche Vorträge

Gibt es moralische Wahrheiten? Lange Nacht der Forschung. Innsbruck, 20. 5. 2022.

Wozu religiöse Einfühlung und Einbildung? Eine Erkenntnistheorie der Ignatianische Spiritualität. Innsbrucker Theologische Sommertage 2022: Wofür es sich zu leben lohnt. Zum Verhältnis von Ethik und Spiritualität. Innsbruck, 6. 9. 2022.

Lehrveranstaltungen

SS 2022	VO Ethik Grundlagen SE Schlüsseltexte der Philosophiegeschichte: Immanuel Kants ethische Theorie SE Praktische Philosophie – Spezialthemen I: Forschungsseminar
WS 2022/2023	VU Ethik Vertiefung: Gibt es moralische Wahrheiten? VO Angewandte Ethik: Ethik und die globale Flüchtlingskrise VO Konzeption des guten Lebens SE Philosophie, Religion, Spiritualität

Betreute Dissertationen

Joseph Raj, Maria Xavier Gnanadnas: Epistemic Justice and the Indian Social System (gem. mit K. Dormandy).

Mayambala, Clement: Humane Epistemology: An Inquiry Concerning Social-Epistemic Structured Ignorance (gem. mit K. Dormandy).

Michael, John Richard: A Liberal Paradigm for Equality – Critical Appraisal and Appropriation of John Rawls' Theory of Justice in the Indian Caste Context

Sager, Karl Heinz: Die Tugend des Verstehens (gem. mit C. Jäger).

Sukristiono, Dominikus: Moral Explanation in the Context of Ethical Particularism/Generalism Debate (gem. mit W. Löffler).

Drittmittelprojekte

Aufbau der „Zeitschrift für Theologie und Philosophie“. Jesuitenkolleg Innsbruck und Gedenkstättenstiftung Peter Kaiser (1793–1864), 2019–2023.

Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. habil. Claudia Paganini



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8539

Fax: 0043-512-507-2736

claudia.paganini@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Angewandte Ethik (Medienethik, Bioethik, Umwelt- und Tierethik)
- Grenzfragen der praktischen Philosophie

Seit April 2021 in Innsbruck karenziert und Vertretungsprofessorin für Medienethik an der Hochschule für Philosophie in München.

Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck.

Mitglied der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Monografie

Valori per un'etica dei media. Un approccio ricostruttivo. Padua: Edizioni Messaggero 2022 (= Sophia/Episteme – Studi e ricerche).

Herausgeberschaften

Wofür es sich zu leben lohnt. Zum Verhältnis von Ethik und Spiritualität (gem. mit M. Datterl, R. Deinhammer und W. Guggenberger). Innsbruck: Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Innsbruck 2022 (= theologische trends 32).

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Natalizumab treatment during pregnancy in multiple sclerosis—clinical and bioethical aspects of an ongoing debate (gem. mit K. Berek, H. Hegen, G. Bsteh, A. Grams, M. Auer, T. Berger, F. Deisenhammer und F. Di Paul). In: *Wiener Medizinische Wochenschrift*, online first.

„Wenn sie so fesch ist...“. Frauen- und Männerbilder in 30 Jahren österreichischer Krimigeschichte. In: Wagner, Florian; Ehardt, Christine; Liemberger, Wolfgang; Vogt, Georg (Hg.): *Serielle Zustände. Annäherungen an die österreichische Fernsehlandschaft*. Wien: Sonderzahl 2022, 113–125.

Wieviel Wahrheit braucht die Welt? Ein (medien)ethisches Fazit. In: Eleftheriadi-Zacharaki, Sofia; Hebing, Sönke; Manstetten, Gerald; Paganini, Simone (Hg.): *Vom Umgang mit Fake News, Lüge und Verschwörung. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baden Baden: Nomos 2022 (= Kommunikations- und Medienethik 17), 159–173.

Eco Art als Ego Art? Spiritualität zwischen Egoismus und Engagement (gem. mit P. Dreier). In: Datterl, Monika; Deinhammer, Robert; Guggenberger, Wilhelm; Paganini, Claudia

(Hg.): *Wofür es sich zu leben lohnt. Zum Verhältnis von Ethik und Spiritualität*. Innsbruck: Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Innsbruck 2022 (= theologische trends 32), 113–129.

Grenze als Krise. Zur Dynamik von (Medien)Wandel. In: Schellhammer, Barbara; Schützle, Lena (Hg.): *Philosophie der Grenze*. Darmstadt: wbg Academic (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2022, 65–75.

Mit Kranken, Hochbetagten und Sterbenden kommunizieren. Sollen Pflegeroboter immer die Wahrheit sagen? In: Stronegger, Willibald J.; Platzer, Johann (Hg.): *Technisierung der Pflege. 4. Goldegger Dialogforum Mensch und Endlichkeit*. Baden Baden: Nomos Verlag 2022 (= Bioethik in Wissenschaft und Gesellschaft 15), 91–107.

How to Find Meaning through Short Film Storytelling: A Response. In: *Journal for religion, film and media* JRFM 8/2 (2022), 99–108.

Welt im Ausnahmezustand. Die Covid-Pandemie aus Sicht einer christlichen Medizinethik (gem. mit K. Berek und L. Lanser). In: Jäger, Franz; Siebenrock, Roman (Hg.): *Ratlos vor dem Unbeherrschbaren? Theologische, philosophische und kulturelle Aspekte der Corona-Krise*. Innsbruck: innsbruck university press 2022, 97–116.

The Face of the Other (Faith) as a Threat. How Images Shape Our Perception. In: *Journal for religion, film and media* (JRFM) 8/1 (2022), 43–58.

Medienbeiträge

45 Jahre Star Wars. Eine bibelwissenschaftliche Spurensuche. In: *Tiroler Sonntag – Kirchenzeitung der Diözese Innsbruck* vom 8. 9. 2022.

Transferorientierte Publikationen

Im Namen des Vaters, des Sohnes und der Macht. Star Wars und die Bibel (gem mit S. Paganini). Freiburg i. Br. – Basel [u. a.]: Herder 2022.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Chair bei der Podiumsdiskussion. Reihe „Medienethik in der Bibliothek“: Wer darf was? Die Spielregeln des Journalismus im Diskurs. München, 24. 11. 2022.

Akademische Vorträge

Zwischen Teilhabe und Transparenz: Was macht gute digitale Kommunikation in der Praxis aus? Wort zum Sonntag-Schulung. München, 29. 3. 2022.

Darstellungen des Klimawandels in Games. Fachkonferenz: One Planet Left. Berlin und online, 5. 5. 2022.

Der perfekte Mensch. Zukunftsutopien im Spiegel der (Religions)Philosophie. IAKM-Studienwoche 2022: (Digitale) Selbstoptimierung – Die Suche nach dem perfekten „Ich“. Brixen, 2. 8. 2022.

Ethics of Technology. A Discourse Between Extremes. Workshop für Doktorand:innen von Infineon Technologies Austria. Villach, 30. 11. 2022.

Öffentliche Vorträge

Wie sozial sind die sozialen Medien? Generalversammlung der Missionarinnen Christi. München, 10. 8. 2022.

KI – Zwischen Gott und Moral (gem. mit S. Paganini). Digital Ethics Summit 2022. Düsseldorf, 8. 9. 2022.

Die Macht der Bilder. Medienethik zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Digital is Real. Vortragsreihe der Freien Universität Bozen für Journalist:innen und Interessierte über die neue Kampagne für Respekt statt Hass im Netz. Bozen, 24. 9. 2022.

Moral und Manipulation. Medienethik in der digitalen Welt. VBZV-Fachtag, München, 7. 10. 2022.

Im Fokus: Der Mensch. Digitale Transformation aus der Perspektive der Medienethik. Dies Academicus der Hochschule für Philosophie München. München, 17. 11. 2022.

Betreute Masterarbeiten

Lackner, Gabriele: Konsequentialismus/Mensch Tier Beziehung.

Betreute Dissertationen

Sebastian, Johnsowri Charles: Human mission in ecological crisis in the light of Schopenhauer's Philosophy of Will (gem. mit C. Kanzian).

Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Quitterer



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8524
Fax: 0043-512-507-2736
josef.quitterer@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Anthropologie
- Wissenschaftstheorie
- Sozialphilosophie

Forschungs-Freisemester im SS 2022.

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Philosophinnen und Philosophen an katholisch-theologischen Fakultäten.

Mitglied des Klinischen Ethikkomitees der Universitätsklinik Innsbruck und der Theologischen Kommission der Österreichischen Bischofskonferenz.

Wissenschaftliche Leitung des ULG Angewandte Ethik.

Vorsitzender der Habilitationskommissionen Patrick Zoll und Robert Deinhammer.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Mitorganisation der Festveranstaltung Bioethik – Wirkungen und Nebenwirkungen. 15 Jahre Bioethik Netzwerk ethucation (gem mit G. Werner-Felmayer, E. Medicus, V. Stühlinger, M. Flatscher-Thöni, M. Frischhut und A. Exenberger). Innsbruck, 17. 11. 2022.

Akademische Vorträge

Desacralizing nature through a deflationary concept of causation. 9th Conference of the European Society for the Study of Science and Religion: Global Sustainability – Science and Religion in Dialogue. Alesund, 5. 5. 2022.

Assuming True Beliefs – The Contribution of Theology for a Healthy University. Festival of Theology: Theology and the University. Dublin, 20. 5. 2022.

Warum wir in diesem Leben nicht glücklich werden können. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

Die Probleme des autonomen Fahrens – verkörperte versus künstliche Intelligenz. Studium Generale der Universität Bozen – Campus Brixen. Brixen, 20. 10. 2022.

Öffentliche Vorträge

„Wozu Philosophie?“ Bioethik – Wirkungen und Nebenwirkungen. 15 Jahre Bioethik Netzwerk ethucation. Innsbruck, 17. 11. 2022.

Lehrveranstaltungen

WS 2022/2023 VO Philosophische Anthropologie
 VO Sozialphilosophie
 SE Classical Texts in Philosophy of Religion
 SE Forschungsseminar Philosophie (gem. mit K. Dormandy)
 SE Theoriewerkstatt: Merleau-Ponty Lektüreseminar (gem. mit H. Staubmann)
 VO Ethik der Transplantationsmedizin (gem. mit S. Eschertzhuber, C. Kohl, A. Weißenbacher, S. Schneeberger und M. Kumnig; Medizinische Universität Innsbruck)
 VU Anthropologie und Ethik

Betreute Masterarbeiten

Nepraunig, Marianne: Begabungen – Fähigkeiten – Kompetenzen.

Betreute Dissertationen

Brunner, Jürgen: Medizinethische Herausforderungen in der transkulturellen Pädiatrie am Beispiel einer seltenen Stoffwechselerkrankung (SCO2 Defizienz). Diskussion des Falles aus medizinischer, ethischer, philosophischer und theologischer Perspektive.
Grube, Enrico: Von der Information zur Relation: Aspekte einer Christlichen Anthropologie im Post-Digitalen Zeitalter (gem. mit J. Hoff).
Kuliraniyil Jose, Shibu: Panpsychism Meets Mysticism: Revisiting Consciousness with Chalmers and Meister Eckhart (gem. mit C. Kanzian).
Mader, Walter: Lebensform Philosophie. Fünf Konzepte. Eine Kritik (gem. mit H. Kraml).
Mbulu Mbwarembe, Heritier: Kausalität und Unvorhersehbarkeit des Neuen. Kritische Analyse zu Epistemologie der Modelle in der experimentellen Ökonomie (gem. mit H. Staubmann).
Some, Pouliwan Joachin: Fondements christologiques et sotériologique d'une théologie dramatique du développement humain intégral en Afrique. Réflexion à partir de la théologie dramatique de Raymond Schwager (gem. mit J. Niewiadomski).

Univ.-Ass. Michael Vollmer, MA MSc



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8531
Fax: 0043-512-507-2736
michael.vollmer@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- (Soziale) Erkenntnistheorie
- Metaphilosophie
- Logik

Akademische Vorträge

Suspension of Attitudes? Looking Beyond Epistemology. Work in Progress Seminar BoBoPa-Research Cluster. Bologna/Bonn/Padova, 25. 4. 2022.

On the Supposed Tension of Epistemic and Zetetic Normativity. Inquiry Network WIP Talks. Bellingham, 30. 5. 2022.

Suspension of Belief and Suspension of Acceptance. European Epistemology Network Conference 2022. Glasgow, 17. 6. 2022.

Moral Worth and the Two Kinds of Reasons Challenge. Salzburg Conference for Young Analytic Philosophers SOPhiA 2022. Salzburg, 9. 9. 2022.

Why Should We Suspend Judgement? 11. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP 11). Berlin, 15. 9. 2022.

Lehrveranstaltungen

- | | |
|--------------|--|
| SS 2022 | SE Philosophie: Exemplarische Themenerschließung: Kants Postulatenlehre – Was darf ich hoffen? |
| WS 2022/2023 | SE Philosophie: Exemplarische Themenerschließung: Die Pflicht ruft?
Theorien der Supererogation
VU Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie: Erkenntnisansprüche in einer pluralen Welt |

Dr. Daniel Wehinger



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8538

Fax: 0043-512-507-2736

daniel.wehinger@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Geistes
- Metaphysik

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

The Transcendental Argument for Universal Mineness: A Critique. In: *Review of Philosophy and Psychology*, online first.

Rezensionen

Rezension zu: Aaron Langenfeld, Sarah Rosenhauer, Stephan Steiner (Hg.): *Menschlicher Geist – Göttlicher Geist. Beiträge zur Philosophie und Theologie des Geistes* (Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie, 22). Münster: Aschendorff, 2021. In: *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* 144/2, 279–282.

Akademische Vorträge

Merleau-Ponty über Gründe und Ursachen. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

Zurück zur Natur oder die Natur überwinden? Zur Frage der Technik in anthropologischer Perspektive. Studium Generale der Universität Bozen – Campus Brixen. Brixen, 6. 10. 2022.
Präsentation der Ergebnisse der Arbeiten zum SDG 16 (gem. mit W. Guggenberger). Plenartag des Österreichischen Parlaments. Wien, 15. 11. 2022.

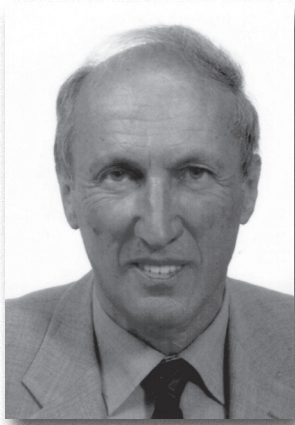
Lehrveranstaltungen

SS 2022 VO Philosophische Anthropologie: Geist – Körper – Bewusstsein
WS 2022/2023 VO Psychologische Anthropologie: Was ist der Mensch?

Emeriti

ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Siegfried Battisti

pensioniert am 1. 10. 2003



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

sbattisti1@alice.it

Forschungsschwerpunkte

- Grundfragen der Philosophie (Philosophische Anthropologie und Ethik, Erkenntnislehre und Hermeneutik, Metaphysik mit philosophischer Gotteslehre und Religionsphilosophie)
- Spezialthemen der Philosophie: Dostojewskij, Camus, Kafka, A. de Saint-Exupéry und D. Buzzati

Ass.-Prof. Dr. Bernhard Braun

pensioniert am 1. 10. 2020



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

bernhard.braun@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophiegeschichte, Kulturgeschichte Europas
- Kunstphilosophie und Ästhetik
- Metaphysik und philosophische Gotteslehre

Monografie

Die Herkunft Europas. Eine Reise zum Ursprung unserer Kultur. Darmstadt: wbg Academic (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2022.

em. Univ.-Prof. Dr. Hans Goller SJ

emeritiert am 1. 8. 2008



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

hans.goller@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Grenzfragen der empirischen Psychologie

OR i. R. Doz. Dr. Hans Kraml

pensioniert am 31. 12. 2015



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8530

Fax: 0043-512-507-2736

hans.kraml@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Sprachphilosophie
- Handlungstheorie
- Kulturtheorie
- Edition von Texten zur Philosophie und Theologie des Mittelalters

Akademische Vorträge

Albertus Magnus und die Formen der Bewegung. Workshop: Ein gutes Leben. Innsbruck, 29. 6. 2022.

Lehrveranstaltungen

SS 2022 VO Philosophiegeschichte der Antike und des Mittelalters

WS 2022/2023 VO Philosophiegeschichte der Antike und des Mittelalters

Betreute Dissertationen

Mader, Walter: Lebensform Philosophie. Fünf Konzepte. Eine Kritik (gem. mit J. Quitterer).

Sieberg, Jonathan: Thomas Bradwardine (gem. mit C. Jäger).

Tappeiner, Arnild-Cosima: Neuplatonische Implikationen in Maimonides' More-Nevochim (gem. mit G. Leibold).

em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard Leibold

emeritiert am 1. 10. 2012



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8523

Fax: 0043-512-507-2736

gerhard.leibold@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie und Theologie des Mittelalters
- Erkenntnistheorie
- Philosophiegeschichte des Altertums und des Mittelalters

Betreute Dissertationen

Tappeiner, Arnild-Cosima: Neuplatonische Implikationen in Maimonides' More-Nevuchim (gem. mit H. Kraml).

em. o. Univ.-Prof. Dr. Otto Muck SJ

emeritiert am 1. 10. 1997



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8522

Fax: 0043-512-507-2736

otto.muck@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen von Metaphysik und weltanschaulichem Dialog

em. o. Univ.-Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ

emeritiert am 1. 10. 2014



Kontakt

Tel.: 0043-512-5346-355

Fax: 0043-512-507-2736

edmund.runggaldier@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Ontologie
- Kausalität
- Scholastische Metaphysik

Herausgeber der Schriftenreihe *Contemporary Scholasticism*, Ontos Verlag (gem. mit E. Feser).

Projekte und Projektmitarbeiter:innen

Zeitschriftenprojekt

Aufbau der „Zeitschrift für Theologie und Philosophie“ (ZTP)

Projektlaufzeit:

2019–2023

Projektleiter:

Assoz. Prof. Dr. Bruno Niederbacher SJ

Geldgeber:

Jesuitenkolleg Innsbruck,
Gedächtnisstiftung Peter Kaiser
und weitere Förderer

Mitarbeiter:

Mag. Christian Bargehr



Seit November 2019 läuft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck das Drittmittelprojekt „Aufbau der Zeitschrift für Theologie und Philosophie“. In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie in München sowie der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main wird eine Online-Zeitschrift aufgebaut, in der die beiden renommierten Fachzeitschriften „Zeitschrift für katholische Theologie“ und „Theologie und Philosophie“ weitergeführt werden. Da die in Innsbruck betriebene „Zeitschrift für katholische Theologie“ eine der ältesten deutschsprachigen theologischen Zeitschriften ist, führt die ZTP ihre Zählung weiter und erschien seit 2021 be-

ginnend mit Jahrgang 143 sowohl im Online- als auch im Print-Format viermal jährlich.

Nun läuft die Zeitschrift bereits im zweiten Jahr, und alle Hefte konnten termingerecht erscheinen Dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Schriftleitern Alexander Löffler SJ und Bruno Niederbacher SJ, dem Zeitschrift-Manager und Grafiker Christian Bargehr, dem Lektor Falk Hamann sowie den Verantwortlichen für die Buchbesprechungen Godehard Brüntrup SJ und Paul Schroffner SJ. Auch das Redaktionsteam und das Editorial Board haben sich bewährt.

Die Rückmeldungen auf die Zeitschrift fielen sehr positiv aus. Besonders Themenhefte wie jenes über *Anthropologie und Digitalisierung* und *Realismus und Antirealismus*

in der *Theologie* sowie *Gott jenseits von Gott* fanden großen Anklang.

Auch die Entwicklung der Abonnements ist erfreulich. Gegenüber dem ersten Jahr ist ein leichtes Wachstum zu verzeichnen. Von den insgesamt 285 Abonnements sind (abzüglich der 20 Sonder-Abos) der Großteil institutionelle Abos (225), davon wiederum die meisten (170) online und im Druck, 55 nur online. Unter den 40 privaten Abos sind 30 Abos online und print, 10 nur online. Die Zeitschrift ist international und hat Abonnenten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen, Spanien, Großbritannien, Kanada, Japan, Südkorea und den USA.

Das Projekt nützt eine Installation der Software *Open Journal Systems* auf einem Server der Universität Innsbruck. Diese Software ist ein Redaktionssystem, das die verschiedenen Schritte von der Einreichung von Textangeboten über die Begutachtung und das Layout bis hin zur Veröffentlichung unterstützt. Über die Software und die entsprechende Website werden aber auch die

verschiedenen Abonnements verwaltet und der Kauf einzelner Artikel abgewickelt. In diesem Jahr ist es gelungen, in Zusammenarbeit mit der Informatikabteilung der Universität auf die neue Version dieses Systems (OJS 3.3) umzusteigen. Ferner wurden Überschriften ins Englische übersetzt sowie ethische Richtlinien erstellt, um in den ARTS & HUMANITIES CITATION INDEX (A & HCI) aufgenommen zu werden. Wir hoffen, dass wir dies im kommenden Jahr schaffen. Bisher scheint die ZTP in der *ATLA Religion Database* sowie im *Index Theologicus* auf.

Zum Schluss sei allen herzlich gedankt, die es ermöglichen, dass diese Zeitschrift aufgebaut und langfristig herausgegeben werden kann: den Geldgebern, den Mitarbeiter:innen an der Universität, im Redaktionsteam, im Lektorat und Editorial Board, den vielen Philosoph:innen und Theolog:innen, die bereit sind, Beiträge und Rezensionen einzureichen oder sie zu begutachten und schließlich besonders den Abonnent:innen.

Mag. Christian Bargehr



Kontakt

Christian.Bargehr@uibk.ac.at
ztp@jesuiten.org

Arbeitsschwerpunkte

- Manager der *Zeitschrift für Theologie und Philosophie*

Forschungsprojekt

Resilient Beliefs: Religion and Beyond

Projektlaufzeit:

2022–2024

Projektleiter:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler

Univ.-Prof. Katherine Dormandy, DPhil

Geldgeber:

EUREGIO – Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino

Mitarbeiter:

Scott Hill, PhD

Wir kennen das Phänomen, dass Menschen „resiliente“ Meinungen oder Überzeugungen haben, d. h. solche, die sie unter fast keinen Umständen aufgeben, sondern sie sogar vehement gegen Einwände und Gegengründe verteidigen würden.

Manche dieser Meinungsresilienzen erscheinen auch völlig rational: Die Meinung, dass man unter Wasser nicht atmen und Plakatsäulen nicht durchqueren kann, ist sogar ausgesprochen lebensdienlich, aber auch viele Teile unseres wissenschaftlichen Weltbildes würden die meisten Menschen niemals aufgeben. Gerade die Corona-Krise hat aber auch ein Licht auf bedenkliche Resilienzformen geworfen: Es gibt Menschen, die ihre abwegigen Einschätzungen sogar gegen klare empirische Belege verteidigen, im Gegenzug eher die Wissenschaft als Ganze in Zweifel ziehen oder kollektive Verblendungszusammenhänge behaupten. Was aber unterscheidet „rationale“ von „irrationalen“, „gute“ von „schlechten“, „gesunde“ von „bedenklichen“ Formen von Meinungsresilienz? Und wie ist das mit religiös-weltanschaulichen Meinun-

gen – in welchen Bereich fallen sie und in welchem Sinne sind sie resilient? Haben z. B. Dogmatisierungen in irgendeinem Sinne mit empfohlener Meinungsresilienz zu tun oder wären solche Phänomene besser anders zu beschreiben? Was geben die religiösen und theologischen Traditionen zu diesen Fragen an Überlegungen her?

Diesen und anderen Fragen gehen wir in dem trilateralen, sozusagen „Gesamt-Tiroler“, EUREGIO-Science-Fund-Forschungsprojekt „Resilient Beliefs: Religion and Beyond“ nach (Gesamtvolume: 390.159,- Euro, davon für Innsbruck 150.234,-), das seit 1. Mai 2022 bis Ende April 2024 läuft. Es wird von Katherine Dormandy und Winfried Löffler gemeinsam mit Prof. Christoph Amor und Prof. Martin Lintner (Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen) und Dr. Paolo Costa und Dr. Boris Rähme (Fondazione Bruno Kessler, Trient – gewissermaßen die Akademie der Wissenschaften des Trentino) betreut. Die einzelnen lokalen Forschungsgruppen haben unterschiedliche Schwerpunkte: Während in Innsbruck

der Fokus auf allgemein-erkenntnistheoretischen Fragen bezüglich der „resilienten“ Teile von Weltanschauungen und ihren Begründungen liegt, werden in Trient stärker auch empirisch-religionswissenschaftliche Aspekte zu Meinungsresilienzen (und ebenso resilienten Dissensen) miteinbezogen; in Brixen geht es u. a. um die Natur religiöser Überzeugungen und die Rolle religiöser Begründungen im öffentlichen Diskurs.

Seit Frühsommer 2022 ist Dr. Scott Hill als wissenschaftlicher PostDoc-Mitarbeiter des Projekts am Innsbrucker Institut für Christliche Philosophie beschäftigt; er trägt zum einen wesentliche Teile der Forschungsarbeit (derzeit zu den inneren Strukturen und Voraussetzungen von sogenannten „Verschwö-

rungstheorien“), zum anderen unterstützt er das komplexe Forschungsprojekt aus internen Meetings, öffentlichen Tagungen, Publikationen etc. organisatorisch. In Brixen und Trient nehmen Dr. Gloria Dell’Eva bzw. Dr. Eugenia Lancellotta analoge Aufgaben als PostDoc-Mitarbeiterinnen wahr.

Das erste größere Forschungstreffen der Gruppe mit Vorträgen und Diskussionen hat am 18./19. November 2022 an der PTH Brixen stattgefunden. Als sichtbare Ergebnisse des Projekts werden neben den Workshops und Tagungen ca. 10 wissenschaftliche Artikel in angesehenen Fachzeitschriften sowie die Publikation der Workshop- und Tagungsvorträge angestrebt.

Scott Hill, PhD



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8522

Fax: 0043-512-507-2736

scott.hill@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Ethik
- Religionsphilosophie

Forschungsprojekt

Trust, Autonomy and Understanding (TrAU!)

Projektlaufzeit:

2022–2025

Projektleiter:

Univ.-Ass. Federica Malfatti, M.A. PhD

Geldgeber:

Tiroler Wissenschaftsförderung (TWF)

Mitarbeiter:

Johann-Georg Stadler (1. 3. bis 30. 6. 2022)

Es ist in der philosophischen Literatur unumstritten, dass epistemische oder intellektuelle Autonomie etwas Gutes und Wertvolles ist. Wir sollten diejenigen bewundern, die mit dem eigenen Kopf denken können, und die den Mut haben, sich „des eigenen Verstandes zu bedienen“ (wie Immanuel kann in einem weltberühmten Aufsatz behauptet hat).

Aber was heißt es genau, intellektuell autonom zu sein, und mit dem eigenen Kopf zu denken? Welche Rolle spielt die intellektuelle Autonomie, in einer Welt, in der es eine Verteilung der epistemischen Arbeit gibt, und in der Kompetenz und Expertise ungleichmäßig zwischen epistemischen Akteuren verteilt sind? Warum ist intellektuelle Autonomie etwas Wertvolles? Ist intellektuelle Autonomie intrinsisch wertvoll, oder gibt es andere epistemische Güter (Wahrheit, vielleicht, oder Verstehen), die von der Ausübung von intellektueller Autonomie gefördert werden? Und außerdem, ist intellektuelle Autonomie immer wertvoll, oder gibt es Risiken, die mit ihrer Ausübung verbunden sind? Wenn es solche gibt, wie entscheidet man, ob es sich

lohnt, sie einzugehen? Diese sind die Fragen, auf die das TrAU! Projekt eine Antwort entwickeln wird.

Besondere Aufmerksamkeit wird dem Zusammenhang zwischen Autonomie und Vertrauen gewidmet. Auf den ersten Blick scheint eine klare Spannung zwischen Vertrauen und Autonomie zu bestehen: Je mehr man vertraut, desto weniger autonom ist man; und der perfekt autonome Akteur braucht niemandem Vertrauen zu schenken, weil er/sie allein alles erledigen, wissen und verstehen kann. Ziel des Projekts ist es zu zeigen, dass Vertrauen und epistemische Autonomie nicht in Widerspruch stehen, sondern vereinbar und manchmal eng miteinander verbunden sind. Nicht jede Form des Vertrauens gefährdet unsere epistemische Autonomie. Gut begründetes Vertrauen kann, ganz im Gegenteil, eine Instanz hervorragender intellektueller Autonomie darstellen. Wir können also autonom sein, in dem wir rational vertrauen. Daher das Akronym des Projekts: TrAU!

Im Projekt sind drei Forscher:innen des Instituts für Christliche Philosophie betei-

ligt: Federica I. Malfatti (als *Project Leader*), Katherine Dormandy (als *Co-Investigator*) und Christoph Jäger (als *Co-Investigator*). Im Rahmen des Projekts sind mehrere internationale Tagungen geplant, die weltberühmte Philosoph:innen nach Innsbruck bringen werden. Die erste Tagung hat bereits 2022 stattgefunden, zum Thema „Authority & Au-

tonomy“. Für das kommende Jahr ist eine Tagung geplant zum Thema „*Eureka! The sense of understanding: its charm and dangers*“. Das Projekt wird außerdem dem *Project Leader* mehrere kurze Forschungsaufenthalte ermöglichen. Der erste von ihnen führte im November 2022 an die *Harvard Graduate School of Education*.

Johann-Georg Stadler



Kontakt

johann-georg.stadler@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentischer Mitarbeiter am Forschungsprojekt „Trust, Autonomy and Understanding“
- studentischer Mitarbeiter in Forschung und Verwaltung

Das Forschungszentrum Religionsphilosophie Innsbruck Center for Philosophy of Religion

Religionen prägen den Alltag menschlicher Gesellschaften weltweit. Sie sind ein besonderer Teil unserer Lebenspraxis, denn häufig erheben sie weit ausgreifende Ansprüche an den Menschen und berühren seine höchsten Werte, das, was ihm heilig ist. Religionen können aber auch zu Ideologien werden oder für Propagandazwecke missbraucht werden. Die philosophische Reflexion der Religionen – ihrer Weltanschauungen und ihrer Praxis – dient dem friedlichen Zusammenleben der Menschen und einer stabilen Wertebasis. Da sie sich letztlich allein der Vernunft verpflichtet weiß, ist es ein Kernanliegen der Philosophie, allen Arten von Irrationalismen entgegenzusteuern – auf der Ebene der persönlichen Überzeugungen des Einzelnen wie auf der Ebene des Geltungsanspruchs ganzer Religionen. Diesem Anliegen widmet sich in besonderer Weise die philosophische Forschung am Forschungszentrum ICPR.

Ziel des ICPR ist es, die international ausgerichtete religionsphilosophische Forschung an der Universität Innsbruck zu bündeln und weiter zu fördern. Keimzelle des ICPR ist das Institut für Christliche Philosophie, das Forschungszentrum ist aber offen für die Mitarbeit entsprechend interessierter und qualifizierter Kolleginnen und Kollegen aller Fachbereiche. Zum Programm des Forschungszentrums gehören regelmäßige internationale Gastvorträge, Workshops, Konferenzen usw. sowie die jährliche Aquinas Lecture. Das Institut für Christliche Philosophie bietet Gästen von Doktorand:innen bis zu arrivierten Wissenschaftler:innen eine

stimulierende Atmosphäre für die Durchführung ihrer Forschungsvorhaben. Das Forschungszentrum kann auf die umfangreiche religionsphilosophische Expertise der Innsbrucker Philosophie bauen. Seit einer Reihe von Jahren stellt Innsbruck auch den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie.

Mit dem Forschungszentrum verbunden ist das Doktoratskolleg „Religionsphilosophie“. Es fördert Doktorandinnen und Doktoranden, die ein philosophisches Thema mit Religionsbezug bearbeiten.

Bei der Evaluation des Forschungsschwerpunktsystems der Universität Innsbruck 2018 gehörte das FZ Religionsphilosophie zur Spitzengruppe in den Geisteswissenschaften.

Aktivitäten des Forschungszentrums:

- Host institution für internationale Gastwissenschaftler:innen
- hochkarätige Doktorand:innenbetreuung
- wöchentliches Forschungsseminar / Kolloquium
- ansprechendes Programm internationaler Gastvorträge
- Publikationen zur verschiedenen Themen der Religionsphilosophie
- Vernetzung mit wissenschaftlichen Gesellschaften (ÖGRPh, ArGe der Philosophiedozierenden an theologischen Ausbildungseinrichtungen, EuARE, ÖGP, DGPhil, GAP u. v. a. m.)
- internationale Workshops und Tagungen.

KATHERINE DORMANDY
(SPRECHERIN DES ICPR)

Gastlehrende

Mag. Mag. Dr. Christoph Amor

Prof. an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen

WS 2022/2023 SE Philosophie: Exemplarische Themenvertiefung: An Gott glauben in einer Welt voller Leid? Philosophische und theologische Zugänge zum Theodizee-Problem

Dr. Ludger Jansen

Prof. an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen

WS 2022/2023 VU Metaphysik und philosophische Gotteslehre im Überblick

Dr. Markus Moling

Prof. an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen

SS 2022 VU Klassiker der Philosophiegeschichte: Ursprünge der modernen Umweltethik

Mag. Karl-Heinz Sager

Innsbruck

SS 2022 VU Formale Logik

Dr. Dr. Joseph Wang-Kathrein

Univ.-Ass. am Forschungsinstitut Brenner-Archiv und am Digital Science Center, Universität Innsbruck

SS 2022 VU Spezialthemen in der Philosophiegeschichte – fächerübergreifend: Datenmodellierung für Geisteswissenschaften

WS 2022/2023 SE Seminar für DoktorandInnen: Geisteswissenschaftliches Datenmanagement in der Praxis

Dr. René van Woudenberg

Prof. an der Vrije Universiteit Amsterdam

WS 2022/23 SE Naturwissenschaft und Religion

Studentische Mitarbeiter:innen

Katja Hölzl, B. phil.



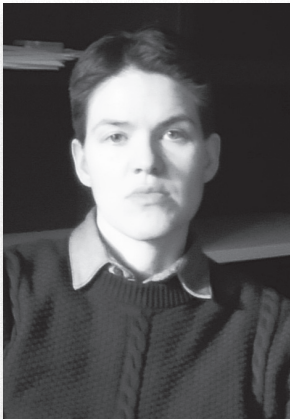
Kontakt

katja.hölzl@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin von Katherine Dormandy

Angela Messner, MA MA



Kontakt

angela.messner@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin von Katherine Dormandy

Johann-Georg Stadler



Kontakt

johann-georg.stadler@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentischer Mitarbeiter am Forschungsprojekt „Trust, Autonomy and Understanding“
- studentischer Mitarbeiter in Forschung und Verwaltung

Johanna Stüger, B. phil.



Kontakt

johanna.stüger@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin in Forschung und Verwaltung
- studentischer Mitarbeiterin am Doktoratskolleg „Philosophy of Religion“

Matthias Troger, B. phil.



Kontakt

matthias.t.troger@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentischer Mitarbeiter von Christian Kanzian

Mitarbeiterinnen in der Verwaltung

Mag. Monika Datterl, Bakk.



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8521

Fax: 0043-512-507-2736

monika.datterl@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- Projektverwaltung
- Lehre- und Prüfungsverwaltung
- Lektorat
- Layouting

Mag. Ksenia Scharr



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8521

Fax: 0043-512-507-2736

ksenia.scharr@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- Front Office
- Finanzverwaltung
- Studierendenbetreuung
- Betreuung der Homepage

Neuerscheinungen am Institut

Monika Datterl, Robert Deinhammer, Wilhelm Guggenberger,
Claudia Paganini (Hg.):

Wofür es sich zu leben lohnt. Zum Verhältnis von Spiritualität und Ethik
(theologische trends 32)

Innsbruck 2022, ISBN 978-3-9505215-0-4 , DOI: 10.25651/1.2022.0002

Die Innsbrucker Theologischen Sommertage 2022 legen ihren Fokus auf das Themenfeld Ethik – Spiritualität – Theologie. Wir leben in einer Zeit großer ethischer Herausforderungen und Ungewissheiten. Zugleich ist das Interesse an Spiritualität in den letzten Jahren gewachsen. Doch was ist mit „Spiritualität“ eigentlich genau gemeint? Hilft sie uns, bestimmte Dinge zu erkennen, die wir sonst nicht begreifen würden? Was ist das Spezifische einer christlichen Spiritualität? Welche Rolle spielt der persönliche Bezug zu Gott für die Ethik? Ist Christliche Ethik ohne spirituellen Kern vielleicht gar nicht denkbar? Und schließlich: Welchen Beitrag kann Theologie zur Klärung all dieser Fragen leisten?



Simone Paganini, Claudia Paganini:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und der Macht. Star Wars und die Bibel
Freiburg i. Br. – Basel [u. a.]: Herder 2022, ISBN 978-3-451-39201-6

Der Menschensohn – ein Skywalker? Der Kindermord im Jedi-Tempel von Coruscant – ein Verweis auf die Weihnachtsgeschichte? „Möge die Macht mit Dir sein“ – ein Segensgruß? Shmi – eine galaktische Jungfrau Maria? Die Star-Wars-Filme sind voll von biblischen Bezügen. Claudia und Simone Paganini decken nicht nur die verborgenen Bibelverweise auf. Wer sich die Filme und den darin dargestellten Kampf zwischen der hellen und der dunklen Seite der Macht ansieht, kann auch den Missionsauftrag des Paulus, die Völker „von der Finsternis zum Licht zu bekehren“ (Apg 26,18) und vieles mehr entdecken. Eine kurzweilige Lektüre, bei der man einiges über die Bibel, ein wenig über Star Wars und extrem viel über Star Wars und die Bibel lernt.



Bernhard Braun:

Die Herkunft Europas. Eine Reise zum Ursprung unserer Kultur

Darmstadt: wbg Academic (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2022, ISBN 978-3-8062-4437-3

Europa ist nicht nur ein Kontinent, sondern auch ein Kulturraum mit einer Jahrtausende alten Geschichte. Doch wo liegen seine Wurzeln? Welche Vorstellungen und Bilderwelten prägten die frühen Zivilisationen? Und wie hat das „Morgenland“ unser „christliches Abendland“ geprägt? In diesem Buch erzählt der Philosoph Bernhard Braun die faszinierende Geschichte von der Herkunft der europäischen Kultur aus dem Orient.

Dabei verbindet er religionsgeschichtliche Aspekte, insbesondere die Entstehung von Judentum, Christentum und Islam, mit Entwicklungen in der Kunst, Wissenschaft und



Philosophie. Er beleuchtet orientalische Hochkulturen wie die Sumerer, Perser und das Alte Ägypten. Stets hat der Autor die Diskussionen der Gegenwart im Blick, zum Beispiel die Rolle islamischer Kultur in Europa.

- Europas Kulturgeschichte: von den Anfängen der Menschheit bis zum Beginn der Neuzeit
- „Europa“ war keine Europäerin: was steckt hinter unserem Gründungsmythos?
- Von den Gottheiten des Neolithikums zur Geburt der monotheistischen Weltreligionen
- Der Einfluss der orientalischen Kulturen auf die griechische und römische Antike
- Arabische und vorderasiatische Metropolen als Zentren der Gelehrsamkeit

Mit dem Beginn der Neuzeit kehrten sich die Verhältnisse um. Der Aufstieg Europas begann. Die Renaissance war eine Zeit rasanter Fortschritte auf allen Gebieten, ob in der Wissenschaft, der Literatur oder der Kunst. Der Orient büßte seine Vorreiterrolle ein und wurde zum Empfänger von Ideen und Technologien aus dem Abendland.

Bernhard Braun verdeutlicht im Spiegel der Geschichte, wie viel Orient und Okzident miteinander verbindet. In erzählerischer, leicht zugänglicher Form wirft er einen neuen Blick auf die Identität Europas.

Abgeschlossene akademische Arbeiten

Bachelorarbeiten

- Anderle, Evelyn: Selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter (C. Paganini).
- Buchberger, Gerhard: Was versteht Aristoteles unter dem vollkommenen Glück (B. Niederbacher).
- Buchberger, Gerhard: Die Enzyklika Fides et Ratio. Sind die zwei Flügel tatsächlich im Gleichschlag? (C. Amor).
- Mair, Elisabeth Anna: Braucht es unkonventionelle Protestformen wie den zivilen Ungehorsam, um einen gesellschaftlichen Wandel zu forcieren, damit der moralisch und politische Status von Tieren anerkannt werden kann? (W. Löffler)
- Pürgstaller, Albert: Die Welt steht vor einem Umbruch. Philosophische Ansätze als Hilfsmittel für eine Transformation des Menschen in seinem Verhältnis zur Um- und Mitwelt (M. Moling).
- Wachter, Alfons: Ein (neues) Haus der Weisheit – nur eine Metapher für humanistisches Denken in einer globalisierten Welt im 21. Jahrhundert (C. Kanzian).
- Wiedemann, Marlene Veronika: *Négation* und Abgrenzung. Analyse der *négation* ausgehend von Sartres Beispiel von Pierre im Café in *L'être et le néant* (J. Quitterer).
- Wiedemann, Marlene Veronika: Aktuelle Reaktionen auf das Problem des Übels. Ein Vergleich von McCord Adams' und Rows Reaktionen auf das Problem des Übels (C. Amor).

Master- und Diplomarbeiten

- Engl, Clothilde: Wege zum Glück in der modernen Esoterik. Was die zeitgenössische Esoterik den heutigen Menschen in Bezug auf ihre Suche nach Glück und Wohlbefinden verspricht und bieten kann: eine philosophische Betrachtung (M. Moling).
- Lau, Sarah: „Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen.“ (Mk 6,37a). Was Katholische Soziallehre zur Frage der Ernährungsgerechtigkeit beitragen kann (G. Gasser).

Dissertationen

- Mader, Walter: Lebensform Philosophie. Fünf Konzepte. Eine Kritik (J. Quitterer und H. Kraml).
- Santhanam, Clement Jesudoss: Religious Authority: An Epistemological Investigation (K. Dormandy und C. Jäger)
- Stuhne, Valentin: Believing on Epistemic Authority: An Inquiry into Testimony, Epistemic Dependence and Self-Reliance (K. Dormandy und C. Jäger).

Tagungen und Festveranstaltungen

10. und 11. Mai 2022

Authority & Autonomy. Workshop im Rahmen des TWF-Projektes TrAU!

29. Juni 2022

Aquinas Lecture 2022: Ein gutes Leben. Festakt zum 75. Geburtstag von em. Univ.-Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ.

25. bis 29. August 2022

JESPHIL 2022: Rethinking the Concept of God.

5. und 6. September 2022

Innsbrucker Theologische Sommertage 2022: Wofür es sich zu leben lohnt. Zum Verhältnis von Spiritualität und Ethik.

5. Oktober 2022

Wo sich Psychiatrie und Philosophie begegnen. Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Josef Marksteiner anlässlich der Feier des 80. Geburtstages von em. Univ.-Prof. Dr. Hans Goller SJ.

Gastvorträge

16. März 2022

Christopher Kulp (Santa Clara University, College of Art and Sciences): *The Role and Reliability of Moral Intuitions* (online).

4. Mai 2022

Christine Tiefensee (Frankfurt School of Finance and Management): *Through Thick and Thin: Seamless Metaconceptualism* (online).

1. Juni 2022

Christopher Badura (Ruhr-Universität Bochum): *How Imagination Can Justify* (online).

12. Oktober 2022

Patrick Zoll SJ (Hochschule für Philosophie München): *Was heißt es, zu existieren?* (hybrid).

7. Dezember 2022

Barbara Schellhammer (Hochschule für Philosophie München): *Denken in einer globalisierten Welt? Zum Anspruch des Fremden in der Philosophie.*

Organigramm

